

Der Lügenfeldzug gegen die Sowjetunion

Die Wahrheit über die Kulaken-Auswanderung

Herrn Richter, der Herausgeber des in Berlin erscheinenden Deutsch-Russischen Presseblattes hat die deutschen Auswanderer aus der Sowjetunion im Leberseeheim der Hapa in Veddel bei Hamburg besucht und berichtet von dort aus am 17. November über seine Beobachtungen. Es handelt sich um einen Vorzug von 22 Familien mit 54 männlichen und 56 weiblichen Mitgliedern. Im großen Wohnsaal der Baracke gaben die Familienväter bereitwillig Antwort auf eine Reihe von Fragen, und ihre Antworten sind, wie dies die befragten Kolonisten ausdrücklich bestätigen, im wesentlichen auch für den gesamten Rest der Auswanderungslustigen von Geltung. Nachstehend einige der Fragen und Antworten:

Wie ist der soziale Bestand der Auswanderer?

Tagelöhner: keine.
Arme Bauern: keine.
Mittelbauern: 1 Familie.
Früher Wohlhabende: 17 Familien.
Dorfmitteligen: 4 Familien (2 Geistliche, 1 Diakon, 1 Prediger, 2 Lehrer).
Gew. Rotarmisten: -

Was halten Sie von der den deutschen Kinderheiten in der Sowjetunion gewährten Kulturautonomie?

„Die Kultur hat uns viel Gutes gebracht. Das Deutschstum kann sich in der Sowjetunion jetzt freier und selbständiger entwickeln als früher.“

Verfolgungen der Deutschen wie in zaristischer Zeit — gibt es nicht mehr?

Welche Gründe führten zur Auswanderung?

Religiöse Verfolgungen: in keinem Falle.
Hunger: in keinem Falle.
Steuerlasten: in keinem Falle.
Kollektivierung des Deutstums: in keinem Falle.
Kollektivierung: in 22 Fällen.

Alle in allen Fällen die Kollektivierung der Landwirtschaft, insbesondere ihre Folgen: die Aufhebung der bäuerlichen Individualität und die Zerstörung der bäuerlichen Familie.

Ist einer unter ihnen aus der Sowjetunion vertrieben worden?

„Nein, wir sind alle freiwillig gefahren.“

Wer hat Sie zur Auswanderung veranlaßt?

„Wir haben alle Verwandte und Glaubensgenossen in Amerika, die uns herausgerufen haben.“

Wie ist Ihr Verhältnis zum Sozialismus?

„In Rußland sind wir alle Konterrevolutionäre! Wir haben die von den Sowjetorganen erhaltenen Anweisungen nur selten befolgt!“

Aus diesen Ausführungen zieht Herr Richter folgende Schlusfolgerungen:

Diese Antworten und insbesondere die Zahlen sprechen für sich. Es ist ihnen nichts hinzuzufügen. Sie bestätigen voll und ganz die Erklärungen der Sowjetregierung: die auswanderungslustigen deutschen Bauern rekrutieren sich vornehmlich aus der Oberhälfte des deutschen Dorfes. Die Auswanderung ist vom Ausland organisiert: die Wemnomienorganisationen in Amerika, die Verwandten in Kanada und USA, die ausländischen Reedereien und die Organisatoren. Die Auswanderungsorganisation ist eine besondere Form des verächtlichsten Klassenkampfes. Nicht ein Kolonist, nicht ein Rotarmist, nicht ein Arbeiter, nicht ein Kollektivwirtschaftler, kurzum nicht ein einziger Träger des neuen Lebens befindet sich unter ihnen. In 100 Prozent stehen sie dem

Zwölfsjahrfeier der Oktoberrevolution



Rote Armee auf dem roten Flag

neuen, aufblühenden Leben feindlich gegenüber. Sie sind Saboteure des sozialistischen Aufbaues! Offen gestehen sie, die Anweisungen der Sowjetorgane nicht befolgt zu haben. Stolz zeigen sie mitgebrachte Bilder aus der Zeit, da ihr Ausbeutertum auf Kosten der Werktätigen triumphierte. Sie sind Feinde der Kollektivierung, Feinde der Arbeiter- und Bauernregierung! Kulaken und religiöse Fanatiker. Vom Regreich portwärtschreitenden Sozialismus ausgepeitschte Schläden.

Die Masse der deutschen Sowjetbauern aber, die früher ausgebeutet und heute frei, sich selbst regierenden werktätigen Bauern, sie denken gar nicht daran, das von ihnen eroberte Dorf zu verlassen. Sie kooperieren und kollektivisieren sich, um den sozialistischen Aufbau zu fördern und ein neues, kollektives Dorf in Rußland zu schaffen. Sie haben das alte, vom Pflanz und Großbauern regierte deutsche Dorf zertrümmert und bauen auf seinen Trümmern einen neuen, politischen und ökonomisch dem alten grundverschiedenen Staat auf; den Staat der Arbeiter und Bauern!

Kritische Zuspitzung in Polen

Vor einigen Tagen hat der polnische Ministerpräsident Smolicki in einer Rede dem sechshundertköpfigen Parlament offen mit dem Staatsrecht gebrochen, in der er für den ihm selbst als wahrnehmlich angeführten Fall einer Nichterledigung der parlamentarischen Verhandlungen durch das Parlament, eine „außerparlamentarische“ Aufhebung der Verfassung ankündigt. In Warschau hat Verträge vorbereitet, wonach eine Auflösung des Parlaments, die Ausschreibung von Neuwahlen mit darauffolgender Auflösung der neuen Verfassung durch Willkür des Obersten Justizorgans hat sich der innere Konflikt der parlamentarischen Demokratie bis aufs Äußerste zuspitzt. Aber der entscheidende Kampf wird nicht zwischen den verschiedenen parlamentarischen Kräfte ausgetragen werden!

Die revolutionäre Arbeiterklasse Polens ist unter Führung ihrer kommunistischen Partei bereit, die Zerschlagung des bürgerlichen Regimes zum Angriff gegen die bürgerliche Diktatur auszusenden.

In den Straßen Warschaws demonstrieren nicht nur die sozialistischen Kräfte, sondern auch die revolutionären Arbeiter. Schon ist es zu Schießereien zwischen den kommunistischen Demonstranten gekommen, wobei ein Arbeiter getötet wurde — aber die Masse der proletarischen Kämpfer steigt immer höher und der offene Ausdruck des Konflikts im Lager der Bourgeoisie kann zum Ausbruch großer Ereignisse werden. Die deutsche Arbeiterklasse verleiht mit sympathischer Solidarität die Unterstützung der Dinge in Polen — sie wird alles einleiten, um sich zur aktiven Unterstützung der polnischen Revolution zu rufen.

Wie die Kommunisten Rußland „zerstören“

Neue Beiträge auf revolutionären Weltbühnen

Verlagstag, 20 November 1929

In der Sitzung des Erweiterten Präsidiums des Metallarbeiterverbandes wurde zwischen den Delegationen der Metallarbeiter Amerikas und Englands und der Delegierten der Russischen Werke ein Vertrag über einen revolutionären Weltbühnenabschluß. Die Arbeiter der Russischen Werke übernehmen die Verpflichtung, in den ersten Jahren der offiziellen Erbauung des Sozialismus zu leben und den fünfjährigen Plan in vier Jahren durchzuführen. Die amerikanische und englische Arbeiterdelegation verpflichten sich, im Namen ihrer Betriebe und Gewerkschaftsorganisationen, den Ausbau der Verbindung der Arbeiterklasse ihres Landes mit den Arbeitern der Sowjetunion aktiv zu fördern, den revolutionären Kampf um die Zerstörung der Arbeiterklasse vom Joch des Kapitalismus zu führen, die Sowjetunion vor einem stalinischen Despoten Angriff leitens der Kapitalisten zu schützen, aktiv gegen die Faschisten und Sozialverräter zu kämpfen.“

Die Mitglieder der amerikanischen Delegation zeigten ein besonderes Interesse für die dritte Industrialisierungsanleihe, da viele amerikanische Arbeiter sie beunruhigt hatten. Näheres über die Kaufbedingungen der Anleiheobligationen zu erfahren. Diese Arbeiterorganisationen in ihren Betrieben kollektive Zeichnungen der Anleihe. Auf Antrag der amerikanischen Delegierten wurde der Reichstag gelöst, im Namen des Metallarbeiterverbandes der Sowjetunion an die Metallarbeiter Amerikas die Aufforderung zu richten, ihr Beginnen weiter auszubauen.

Beim Vorkontrollrat der Leningrader Gebiets fand die Unterzeichnung eines Vertrages zwischen den amerikanischen und den deutschen Betriebsdelegationen und den Vertretern der Fabriken Stordach und Wolostafaja Tschaba statt.

„Injestroik“ wird vor Ablauf der vorgegebenen Frist vollendet

Moskau, im November 1929

Aus Moskau, wo sich die Zentralleitung des Injestroik befindet, wird gemeldet:

Am linken Dnjep-Fluß wurden am 11. November, einen Monat vor dem festgelegten Termin, die Betonarbeiten zu Ende geführt. Über 100.000 Kubikmeter Betonarbeiten wurden in 24 Monaten vollendet. Dieses Arbeitstempo, das den amerikanischen Arbeitstempo überlegen ist, wurde durch die außerordentlichen Anstrengungen und der breiten Einwirkung des sozialistischen Weltbühnenkampfes erzielt. Die enorme Bedeutung dieser Leistung ist klar, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß eine verspätete Durchführung des Arbeitsprogramms am linken Dnjep-Fluß eine Verspäterung des Baues um ein ganzes Jahr herbeigeführt hätte.

In einer auf der Arbeit an das abgehaltene Verammlung wurde der Beschluß gefaßt, an das ZK der KPSU, das ZK der KPD der UdSSR, an das Zentralkomitee der Sowjetunion und an das Zentralkomitee der Ukraine Telegramme zu senden, in denen die Arbeiter geloben, die Arbeit auch weiterhin im gleichen Tempo fortzusetzen und den Bauebau am Dnjep vor Ablauf der vorgegebenen Frist zu vollenden.

Moskau. In den größten elektrischen Maschinenwerken Charkows, damals HES, wurde der Siebenmonats- und die fünfjährige Arbeitstempo durchgeführt.

Der Weltbühnenkampf zwischen HES und elektrischen Maschinenwerken Charkow

Charkow, 17. November 1929

Die Arbeiter der Charkower elektrischen Maschinenwerke, normale HES, nahmen die Nachricht, daß die KPSU die

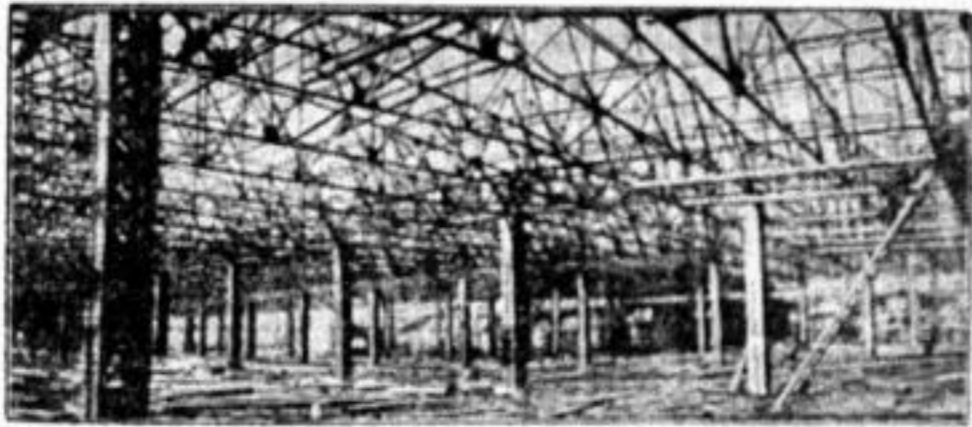
Berliner HES-Betriebe die Aufforderung zum revolutionären Weltbühnenkampf angenommen hat, mit Begeisterung auf. Die Charkower Werke bilden eine Gruppe für internationale Verbindung aus 36 Betrieben ähnlicher Arbeiter. Diese Gruppe wird mindestens einmal eine Sitzung abhalten und die einzelnen Fragen des Weltbühnenkampfes besprechen. Ein schematischer Briefwechsel mit den deutschen Betrieben wird aufgenommen.

Der Kampf gegen die Trunksucht in der Sowjetunion

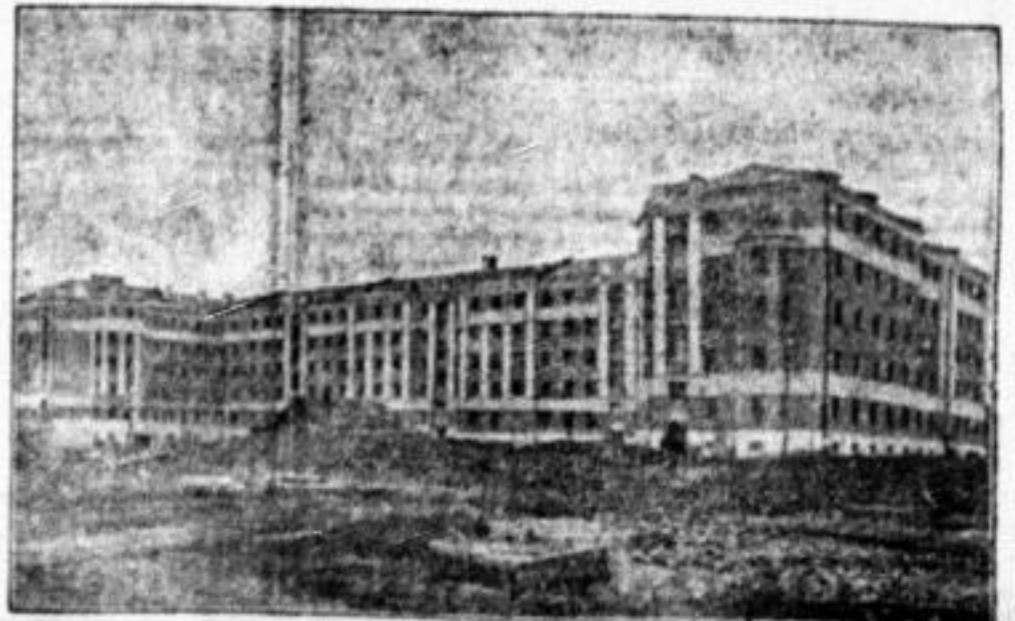
In der „Internationalen Zeitschrift“ gegen den Alkoholismus berichtet Gen. Dr. A. K. K. (Moskau):

Eine bemerkenswerte alkoholgesellschaftliche Bewegung ist in Kurland im Kubischen. In einem einzigen Jahre haben sich 100.000 Anhänger angegeschlossen. Ein Mekel vom 20. März 1927 gibt den Gemeinden das Recht, auf ihrem Gebiet den Verkauf von Alkohol zu verbieten. Daraus wurde letztes Jahr Gebrauch gemacht für den großen Teil in Kurland „Kultur und Arbeit“. Auch andere Städte haben das gleiche getan. Die Gesellschaft zur Bekämpfung der Trunksucht greift die Unterstützung der Regierung, die auch überaus mächtig tut, um den Alkoholismus einzudämmen. In Kurland der Öffnung neuer Schulen ein, Nacht an die Gemeinden, den Alkoholabschluß an Feiertagen und an deren Anwesenheit zu verbieten, ebenso an Jahrtagen; Beschränkung der Verkaufung alkoholischer Getränke in Arbeiterclubs, Eisenbahn-Hütten, Theatern, öffentlichen Gärten; Verbot der Verkaufung geistiger Getränke an Betrunkenen; Einrichtung alkoholgesellschaftlicher Arbeitsstellen; Unterstützung von Trunksündern, öffentlichen Versammlungen, Bibliotheken usw.“

Während im Lande der Arbeiter und Bauern kann der Alkoholismus wirksam bekämpft werden. Als ein Klärungsbetrachtung, wird der Alkohol Schritt für Schritt aus dem Arbeiterleben verdrängt. Der Kampf gegen Trunksucht und Rausch wird in der Sowjetunion mit ganz neuen, die Lebenslage und das Kulturniveau der Werktätigen weiter zu heben.



1. Eine Werkstatt (Schmiede und Presserei) des „Sel-maschiroj“, der im Bau befindlichen großen Panzerfabrik in Koltow a. T. Der Bau über 300 Meter.



2. Teil der neuen Arbeiterwohnung „Armenien“ bei Kurland für die Arbeiter der Zentralindustrie, die vor der Revolution in Kurland und Kurland hausen mußten.

3. Typisches Arbeiterwohnhaus für Eisenbahnarbeiter in Sverdlovsk (Uralgebiet).

Totenfonntag

Am Sonntag wollen die Bürgerlichen und Sozialisten der Toten gedenken. Tränen werden vergossen, viele Reden gehalten. Die Kirchen, Frauen- und Vereine appellieren an die Gottgläubigkeit. Die Käufer machen ein glänzendes Geschäft und auch die Käufer der Kirche werden etwas stärker als wie üblich. Die Reichswehr wird ebenfalls Totengottesdienste und Herr Hindenburg, Deutschlands Reichspräsident, diesem Tage, wenn es seine Gesundheit zuläßt, in radeuniform erscheinen. Er wird dann gedenken und spruchen: „Der Krieg bekommt mir wie eine Badefur leicht wird er sich auch erinnern an jene wahnsinnige die unter seiner Leitung wahr... des Krieges von behörde herausgegeben wurden und die hunderttausenden Menschen das Leben kosteten.“

Totengedenktag. Aber jener 15 Millionen, die sozialdemokratischer Herrschaft in Deutschland seit dem Tage 1918 ermordet wurden, wird kein Pfand, kein licher, kein Sozialdemokrat gedenken. Nur die revolutionären Arbeiter gedenken dieser Toten, aber nicht nur am Tag, sondern immer. Sie vergießen keine Tränen, sentimental Reden werden gehalten, sondern Rachegedanken von den Lippen der Proleten, denn sie wissen, Krieg, frühzeitiges Dahinsiechen durch Krankheit, des Kapitalismus sind, und daß es ihre Aufgabe ist, Kapitalismus zu stürzen.

Dresdner Stadtverordnetenversammlung

Die Wahlversprechen schon bereit

Mit reichlicher Berzärtung begann am Donnerstag die Sitzung der Stadtverordneten nach der Wahl. Der selbige war sehr schnell aufgearbeitet. Reichsbank, Franke begründete einen verarbeiteten Wahlantrag für 14 Volksschule. Genosse Schwarze forderte ihn nach die kommunistische Fraktion dieselbe Forderung einem Jahre gestellt hatte. Er zeigte ferner, daß die ihre Stellung im Rat nach der Wahl bereits alle Änderungen ab akta gelegt hat. Sie hat dort zugestimmt Durchführung des Schulbauprogramms Mittel aus nicht mehr genommen werden dürfen, das heißt Durchführung hinausgeschoben wird.

Die SPD für die Fürsorgeempfänger

Ein Dringlichkeitsantrag der SPD, begründet von Wagner, führt zu einer lebhaften Diskussion. SPD und Deutschnationalen in einer Front gegen kommunistischen Antrag. In dem Antrag wurde

Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen

- a) Auskunft darüber zu geben, ob es den Tatsachen entspricht, daß die Absicht besteht, die Kreisstellen und Stellen des Fürsorgeamtes an einem Tage in die Hände zu legen;
- b) falls diese Absicht besteht, diese Maßnahme zu machen.

Wagner, Schwarze, Vade, Otto Säbel, W.

Rösch deckt als erster die Maßnahmen des Stadtrates. Ihm pflichten selbstverständlich sämtliche Vertreter bei. Genosse Schrapel stellt die besondere „Freundlichkeit“ der bürgerlichen Herren fest. Nicht sondern die Mehrereinstellung von Kräften ist das Gebot um die ungeheure Not der Erwerbslosen zu mildern.

Im Schlusswort nagelt Genosse Wagner die Verantwortlichkeit der Bürgerlichen und der SPD fest. Die Forderung, besseres Eingehen auf die Wünsche der Empfänger, Beschaffung von Arbeit, das ist das Gebot der Stunde. Der Antrag wird von SPD und Deutschnationalen gemeinsam abgelehnt.

Dresdner Tageschronik

Ein entsetzlicher Vorgang trug sich am Freitag 18. Stunde in Dresden auf der Grunaer Straße 72 Jahre alte Frau wollte die Bahnhofsbrücke überschreiten plötzlich wieder etwas zurück, um ein Fahrzeug vor sich im gleichen Augenblick nahender Personenkraftwagen infolge des unvermuteten Zurückschreitens nicht mehr zum Stillstand gebracht werden und stieß die Frau an, daß sie vor eine mit zwei Anhängern versehene Maschine geschleudert wurde. Die Räder der Waggons die ebenfalls nicht sofort abgebremst werden konnten die Beine der betagten Frau hinweg. Der Verunglückten im Johannstädter Krankenhaus beide Beine amputiert werden.

Im Bereiche des Bahnhofes Dresden-Friedrichsdorf im Anfang der vierziger Jahre stehender Verkehr während der Ausübung seines Dienstes abhand im Besitz einer Weiche hängen, konnte losherankommenden Lokomotive nicht mehr rechtzeitig treten und ist auf diese Weise angefahren worden. Zwickauer Straße Wohnhabende Weichenwärter wurde rechte Fuß abgefahren.

„Soziales“ aus

Soziale Bauhütte macht SPD

Spricht da der SPD-Delegierte in der Mittagspause. Ich will die bekanntgeben, die heute entlassen sollen. (Es folgen die Namen der Unverheirateten Verheirateten ist niemand dabei außer dem Kollege (Der war ja Kommunist) Zu ihm gewandt, sprich Delegierte: „Du hast doch deine 26 Wochen voll?“ war Buchkontrolle, darum wußte er es so genau, aber, im selben Alter, aber auch noch ledig. Mittag konnte weiterarbeiten. So wird in der Sozialen SPD-Politik gemacht. Doch das Ziel ist erreicht, nicht ist unschädlich und mundtot gemacht. Obgleich parteilose Kollegen hinterher darüber empört sind, doch nicht den Mut, auch nur ein Wort zu verlieren, nehmen alles kritisch hin. Es wird in der Bauhütte nicht im Afford gemauert, aber so intensiv gearbeitet. Mindestlohn (Tariflohn), daß die Bauhütte ein Verdienst mehr hat als andere Unternehmer. Aber zahlen wir von unseren Verbandsbeiträgen zu der Bauhütte, wie aus den Abrechnungen des Verbands zu sehen ist.

Morgen Roter Rul

19,30 Uhr in den Annenpforten, 3

★ Aus der Oberlaufik ★

Die SPD in der Amtshauptmannschaft Zittau auf dem Vormarsch

Der Wahlkampf ist vorbei und man hat allerlei darüber vernommen. U. a. auch, daß die verhasste SPD kaputt ist. Aber in der Amtshauptmannschaft Zittau hat sich die Partei gut gehalten; denn es ist eine Zunahme der Stimmen und Mandate zu verzeichnen. Wenn auch in einigen Orten (Seiffen, Oberdorf, Citzsch, Oberdorf, Zittau) eine kleine Einbuße an Stimmen und Mandaten ist, so haben wir andererseits in Reibersdorf zum ersten Male 1 Sitz errungen, desgleichen in Birkenfeld 2 Sitze, in Wetzau 2 Sitze, in Wartenberg 4 Sitze, in Gersdorf 2 Sitze, in Wilsdorf 2 Sitze, in Wilsdorf 1 Sitz und in Wilsdorf 1 weiteren Sitz. In Oberdorf und Wartenberg haben wir Stimmzunahme und Mandatserfolge zu verzeichnen. In vielen Orten haben wir unsere Positionen gehalten. Man braucht sich also nicht wundern, daß die Resultate aus der Amtshauptmannschaft Zittau nicht in die breite Öffentlichkeit gedruckt werden.

Der Erfolg ist nur durch eine Verdoppelung unseres Einflusses und guter kommunaler Arbeit möglich gewesen; denn wenn man bedenkt, mit was für lächerlichen Mitteln von den Gegnern gegen uns gekämpft wurde, so ist das Resultat um so höher zu bewerten. In Seiffen wurde die Wahl mit persönlichen Bestrebungen gegen uns durchgeführt. Doch auch manche Schwäche und Unzulänglichkeit hat der Wahlkampf gezeigt, was sehr ausgeglichen werden muß.

Arbeiterfortspendenz 1919.

Wollte politische Tätigkeit war bisher, immer nur auf die Kommunisten zu setzen. Wir fürchten diesen politischen Hanswurst nicht und werden ihm bei Gelegenheit seinen weit aufgestellten Schnabel kopfen. Wir werden ihm schon beibringen, was Arbeiterpolitik in der Gemeinde ist. Wenn die SPD noch so dreifach den Wahlkampf geführt hat, die denkende Arbeiterschaft hat erneut bemerkt, daß sie zur kommunistischen Partei steht. Die Kommunisten werden weiterarbeiten wie bisher, trotz billiger Wölfe die kämpfenden Proletariat unterstützen.

Arbeiterfortspendenz 1920.

„Wir achten jede freie Meinung“

Wütchen. Die SPD hielt am Sonnabend eine Wahlversammlung ab. Als Referenten hatte man sich einen Bürgermeister herangezogen. Die alten toten Fährer würden sich im Grabe umdrehen ab der Verdrängung der Fährer, wie es dieser zum Ausdruck brachte. Der Redner holte alle Erfolge der SPD aus früheren Zeiten hervor, um die jetzige Verdrängung zu verdeutlichen. Sein Referat war eine einzige große Lüge. Er verdrängte den Anwesenden, daß die SPD bis jetzt ausnahmslos für die „arbeiterfeindliche“ Reichspolitik, obwohl der

Redner weiß, daß die Reichspolitik die Spirale auf Länder und Gemeinden darstellt, verspricht er den Anwesenden das Blaue vom Himmel. Während im Reiche die Sozialdemokraten immer neue Reformen herbeiführen und Millionen den Kapitalisten schenken, gebietet man sich in Schulen besonders „links“. Doch nur zum Schein. Die „linke“ SPD ist gefährlicher als die rechte, weil die Arbeiterklasse um so brutaler über den Köpfel darbrütet. In der Diskussionshalle es sich zeigen, wie man die „freie Meinung“ achtet. Als der Genosse Wütchen die verdrängte Politik der SPD feilschte, erhoben die anwesenden Sozialisten ein Geschrei, Wütchen und Fährer, daß man annehmen konnte, sich in einem Irrenhaus zu befinden. Wenn Herr Fährer nicht behauptet, die Sozialdemokraten achten jede freie Meinung, dann haben sie am Sonnabend das Gegenteil bewiesen. Auf alle bürgerlichen Flugblätter hat man geantwortet, während man das unehrliche mit eiligem Schweigen überging. Man wollte nicht unehrliche Erinnerungen auffrischen, die ein zu großes Licht auf die „arbeiterfeindliche Sozialdemokratie“ gemworfen hätten. Als Genosse Wütchen erklärte, daß das Wort Sozialismus nicht erst jetzt geprägt worden ist, sondern daß es schon Ratz gebräutet, konnte die Mut der Sozialisten nicht mehr. Wie wir: „Schmeiß den Hund raus!“ und „Gau! In in die Kasse!“ waren die parollen. Da unsere Genossen einige Zwischenrufe machten, wurde ihnen vorgeworfen, sie bräuteten keinen „Kassend“. Da man uns sonst nichts ans Bein werfen konnte, hatte man eine Lüge herangezogen, indem man behauptete, wir hätten uns mit den bürgerlichen verdrängt. Man wollte schnell noch eine Wahlkommission planen lassen. Doch gemäß, die Arbeitermassen werden erkennen, was Genosse Wütchen die Sozialdemokraten sind und viele Elemente dahin werfen, wohin sie gehören: auf den Müllhaufen der Geschichte.

Arbeiterfortspendenz 1920.

Verdiente Antwort

Oberdorf. Eine Gemeindefestung hat sich letzten Sonntag im Wahlkampf die heiligen Sozialdemokraten. Um ihr die auf die Knochen blühendes Einigen einzeln mitzubehalten zu können, gehen sie ein Flugblatt heraus, das die Kandidaten der kommunistischen Partei auf das schmerzliche beibringt. Nach einer feinen hinzu. Um die Bemerkung zu vermeiden und ihr ein schmerzliches Ärgernis um die Bemerkung zu vermeiden, brachten die Elemente diesen Flugblatt erst am Sonntag, und zwar als die Wahl schon im Gange war, unter die Einwohnerlichkeit. Die Verantwortlichen werden zu ihrer eigenen Schande in der Öffentlichkeit zu verteidigen, um so nicht den Kommunisten Gelegenheit zu geben, darauf antworten zu können. Doch das Flugblatt brachte ihnen nichts ein. Ein Entschuldigungsstück ging durch die Einwohnerlichkeit. Beim Festhalten der Wahlresultate konnten diese Verantwortlichen sich von der Kandidatenliste ihres Parteibüros überzeugen. Die Kommunisten heigten ihre Stimmenszahl von 44 bei der letzten Gemeindefestung auf 72 Stimmen. 4 Vertreter wurden gewählt. Die Sozialdemokratie verlor von Wahl zu Wahl Stimmen und hat jetzt noch genau 1100. Als ich nun von uns Genossen nach dem herbeiführer des Flugblattes erfragten, erklärten logar Funktionäre, daß sie nun allem nichts wissen. Zu jetzt ist dieses Flugblatt, um sich zu ihrer Arbeit zu betonen aus Rücksicht vor der Abschaffung. Es heißt diesen vielversprechenden Bestrebungen entgegen. Ein solches Bestreben ist für die Arbeiterschaft und sich nicht zu seiner Arbeit beizugehen. Der Gemeindefestung gegen sich. Kampf weiter mit der kommunistischen Partei gegen Sozialismus und Nationalismus.

Arbeiterfortspendenz 1920.

Der Gemeindefestung kamen wir für ihre Opferwilligkeit. Die Sammlung zum Gemeindefestung hat rund 200 SPD erhalten.

Kommunistische Partei Oberdorf.

Nichts bleibt beim alten

Niederbromitz. Das große Rennen um die Gemeindefestung ist vorüber. Der Wahlkampf war, im Gegensatz zur Wahlteilnahme, ein sehr reger. Alle Gruppen und Parteien haben den Mund recht voll genommen. Neben Flugblatt wurde auch „Bogen für die Gemeinde“ und für die Gemeindefestung. Danach dürfte wohl angenommen sein, daß es im neuwählten Gemeindefestung ein leichtes sein wird, für die Gemeindefestung und zum Ende Festhalten einen herauszuheben. Die Kommunisten werden nicht lange warten und die Gemeindefestung um ihre Verdrängung erlangen.

Der Gemeindefestungsbau übertrifft seiner Festhaltung entgegen. Je weiter der Bau seiner Festhaltung ansetzt, desto mehr schenkt der Gemeindefestung der Kopf. Als das kommende Jahr immer mehr schon im voraus, daß der Staat die Gemeindefestung immer mehr fordert und ihnen immer weniger aus der Gemeindefestung überweist. Infolgedessen wird auch die kommunistische Funktion im neuen Parlament einen harten Kampf zu führen haben, um die durch die kapitalistische Nationalisierung ihrer Gemeindefestung herbeiführer Arbeiter in ihrem Kampf zu unterstützen. Die bürgerliche Funktion wird sich nicht in dem Zustand lassen müssen, denn jetzt hat sich ein sehr fruchtbarer Wahlkampf an die Gemeindefestung angesetzt. Wenn der Bürgermeister aber etwas Wütchen auf die Gemeindefestung legt, kann man auf die Gemeindefestung antworten sein. Die SPD hat diesen Wahlkampf

Ein Glanzstück sozialdemokratischer Verleumdung

Reichen h. Mitten. Ein Glanzstück sozialdemokratischer Verleumdung, Gemeindefestung und Gemeindefestung hat sich die heilige Regierung der SPD am Tage der Wahl dadurch geleistet, daß sie ein Flugblatt herausgab, in dem ein Mitglied der kommunistischen Partei der Wahlteilnahme beschuldigt wurde. Wir haben keine Veranlassung, den Namen zu veröffentlichen, gegen den sich der Angriff der SPD richtete. Es ist unter den Vorgesetzten der Arbeiterklasse des Wahlkampfes in Reichen h. Mitten während der Tätigkeit des Wahlkampfes in Reichen h. Mitten nicht vorzukommen, daß die Bürgermeister in Wahlkampfangelegenheiten die Verleumdung fällt, sondern damals war immer maßgebend das Wahlkampfresultat des Gemeindefestung. Auf Grund einer leichten Verleumdung erhielt auch unter Genosse eine Wahlkampfangelegenheiten die Verleumdung. Dieser war als die, die er nicht sein. Auch ist es ein Schwindel, was behauptet wurde, daß Gen. Lange aus dem Arbeiterkreis ausgeschloffen worden ist. Wütchen durch die Gemeindefestung einiger SPD-Deuts ist er freiwillig aus.

Die Tätigkeit der Sozialdemokraten im neuen Gemeindefestungsbau wird sich gut zeigen, daß die Leute jetzt nichts mehr von dem wissen wollen, was ihr den Gemeindefestung während der Wahl verdrängt haben.

Arbeiterfortspendenz 1920.

Mit Kaffee und Kuchen auf Stimmenfang

Wütchen. Die SPD bezieht sich bei Wahlen eigenartig betreiben, wenn sie auf Stimmenfang ausgeht. Am Sonnabend wurde von der Arbeiterklasse (sprich: SPD) im Goldenen Engel eine Kaffeefeier abgehalten. Man hatte sich einen Tag vor der Wahl wieder der alten Sozialdemokraten und Sozialisten erinnert. Man darf wohl annehmen, daß man nicht irrig ist in der Meinung, wenn man diese Kaffeefeier kurzweg als Wahlkampf bezeichnet. Denn in der Kaffeefeier wurden außer Kaffee und Kuchen noch SPD-Flugblätter verteilt mit der Werbung, daß die Wähler alle der SPD ihre Stimme geben müssen. Als eifrigste Kaffeefeier hatte man sich die Frau Kaden aus Reichen h. Mitten betreiben, die den Wähler ein- um das andere mal die „Arbeiterfreundlichkeit“ der SPD in den verschiedensten Tönen anpreist. Als regelrechte Stimmenfang durch Kaffee und Kuchen. (Wütchen, wie die Kasse durch Zigaretten und Zigaretten.) Geht den Fall, die Kommunisten hätten eine solche Feier kurz vor der Wahl veranstaltet und den Wähler nur mit einem Wort gefolgt, was sie wählen sollen, dann hätte man wohl bald in der Oberlaufik Volksgemeinschaft einen Artikel lesen können mit der Überschrift: „Kommunisten treiben durch gemeine Wahlkampf Schindler mit den Werten der Armen.“ Doch, da es die SPD getan hat, ist alles in Watter. Wütchen für die Demagogie der SPD war es, als der Herr Kaffee Kaden Richter den Wähler sagte, die Renten für die Wähler sehr niedrig. Denn während man in den Gemeindefestungen in Reichen h. Mitten die Not der Arbeiter, hat der Sozialdemokrat, Herr „Arbeiterfreund“ Wütchen eine Nachunterstützung der Kriegsgeld- und Invaliden angeordnet, um weitere Hunderte ihrer wohlverdienten Rente zu bescheiden. Es geht doch nichts über eine gute Portion Demagogie.

Arbeiterfortspendenz 1920.

Kirchentreue Sozialdemokraten

Niederbromitz. Jedes Mittel war den heiligen Sozialdemokraten recht, um bei der Stadtverordnetenwahl die Wähler für ihre Seite zu gewinnen. Der Vorgesetzte des Koniums, Herr, glaubte, besonders lächerliche Methoden im Kampf gegen die Kommunisten anwenden zu müssen. Besonders hat es den Sozialdemokraten angetan, daß die Kommunisten mit ihnen keine Übereinkommen eingehen. Um die Wähler irrezuführen, hatte man eine logische unparteiische Bitte auf, die Sozialdemokraten enthielt. Man wollte auf diese Art und Weise diejenigen Wähler, die die offizielle Bitte der SPD nicht wählten, trotzdem für die SPD gewinnen. Auf der sozialdemokratischen Seite fanden vier Leute, die schon jahrelang in der Gemeinde eine Rolle spielen und immer noch der Kirche angehören. So ist dies kein Wunder, wenn man die Stellungnahme der Sozialdemokraten zur Frage des Koniums betrachtet. Ein Kandidat der SPD ist heute noch Koniummitglied des bürgerlichen Jugendvereins. Das sind die Vertreter, die die Sozialdemokraten der Arbeiterklasse empfehlen und die jetzt die Gemeindefestung der Wähler teilen lassen.

Schau vor Brandstiftung. Die unheilvollen Brände in der letzten Umgebung Treobens haben einen Feuerwehreinrichtung betraf, zur Vermeidung oder wenigstens Verhinderung möglicher Brandstiftungsfälle den Grundbesitzbesitzern folgendes zu raten: Alle Öffnungen der Türen, insbesondere die Deckelöffnungen im Feuerwert oder in den Türen, sind möglichst dicht zu schließen, damit brennende Stoffe nicht eingeschoben werden können. Die Löcher, besonders die nicht gut schließenden, sind nicht leicht brennbaren Stoffen, wie Holz, Stroh usw., freizubehalten, damit sie nicht in Brand gelegt werden können. Alle Witterung unter gutem Verstand zu halten, damit sich der Brandstiftung nicht abspielen kann. Es aber doch im Falle eines Brandes zu keiner Bestrafung verurteilt sind. Es ist dafür zu sorgen, daß die Feuerwehreinrichtungen in guter Ordnung sind.



Kolibri



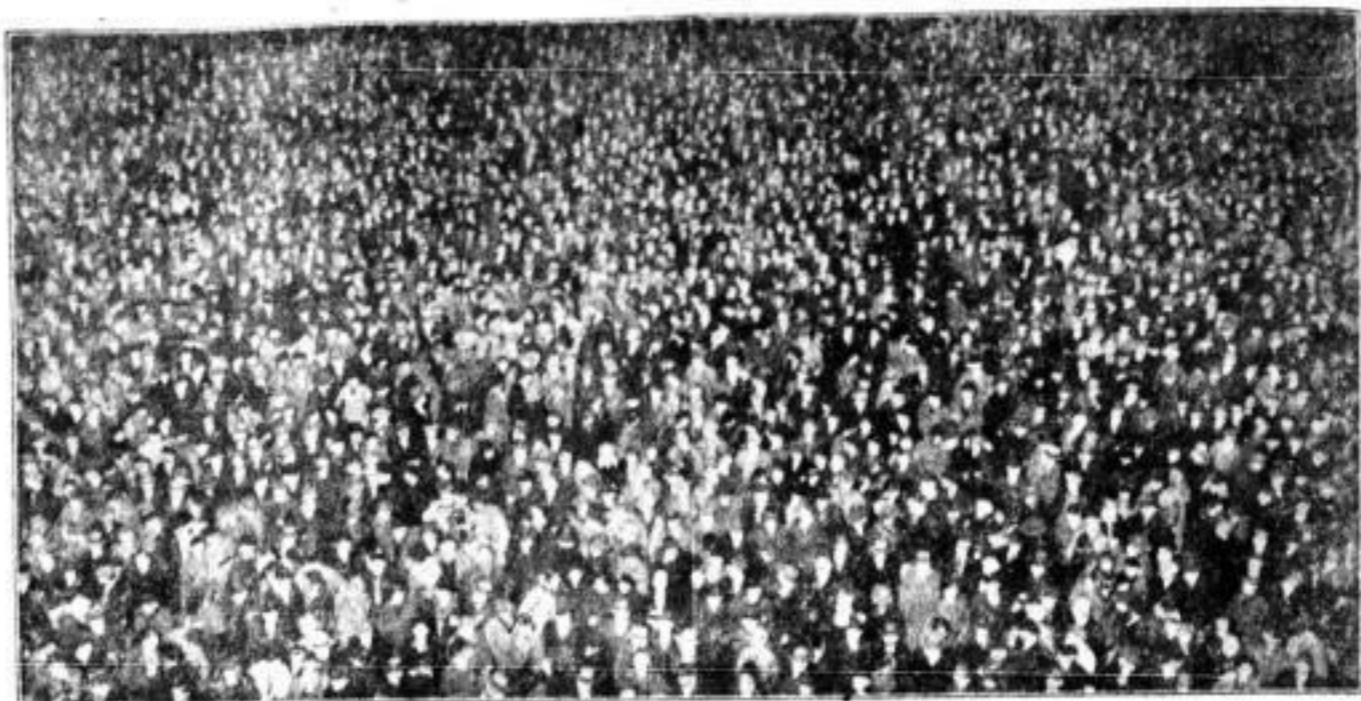
ganz frisch, sehr sehr gut und 5 mm länger als bisher. Auch Sie sollten »Kolibri« versuchen. An Ihrem Urteil liegt uns viel.

Bilder der Woche



Der neue Bischof von Berlin

Dr. Schreiber ist nach dem Abbruch des Konkordats von Langen nach Berlin verlegt. Er ist als tüchtig befunden, die Berliner mit dem Katholizismus zu initiieren. Die Berliner Priester haben aber am 17. November geurteilt, daß sie anders urteilen. Unser Bild zeigt den neuen Bischof im Jütas-Palast, eine Kapitulation auf dem Prachttag der roten Jahre.



20 000

Berliner Arbeiter nehmen mit Begeisterung die Wahlertolge der KPD vor dem Karl-Liebknecht-Haus zur Kenntnis und befehlen, weiterzukämpfen bis die Diktatur des Proletariats unter der Führung der Partei Lenins und Liebknechts.



Ueberflutungen

Die riesigen Naturkatastrophen in den letzten Tagen vernichteten viele Menschenleben und verursachten großen Sachschaden. Unser Bild zeigt die von dem Severn-Fluß verursachte Ueberflutung in dem Distrikt Montgomery in England.



Mongolische Kamelreiter

In der Randiburei, wo die Imperialisten versuchen, in die Sowjetunion einzudringen, um die Macht der Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion zu brechen. Die Mongolen der Republik des Inneren Ostens aber stehen fest zur Sowjetunion gegen die imperialistischen Räuber.



Seltzer

der Alchimist (Goldmacher) und Erfinder des Porzellans gründet 1710 die Porzellanfabrik in Meißen, die heutige



Staatliche Porzellanmanufaktur

die in der Herstellung von Porzellan Weltweit genießt. Die Arbeiter der Fabrik haben von diesem Ruhm allerdings nichts. Sie teilen das Los aller Proletariat.

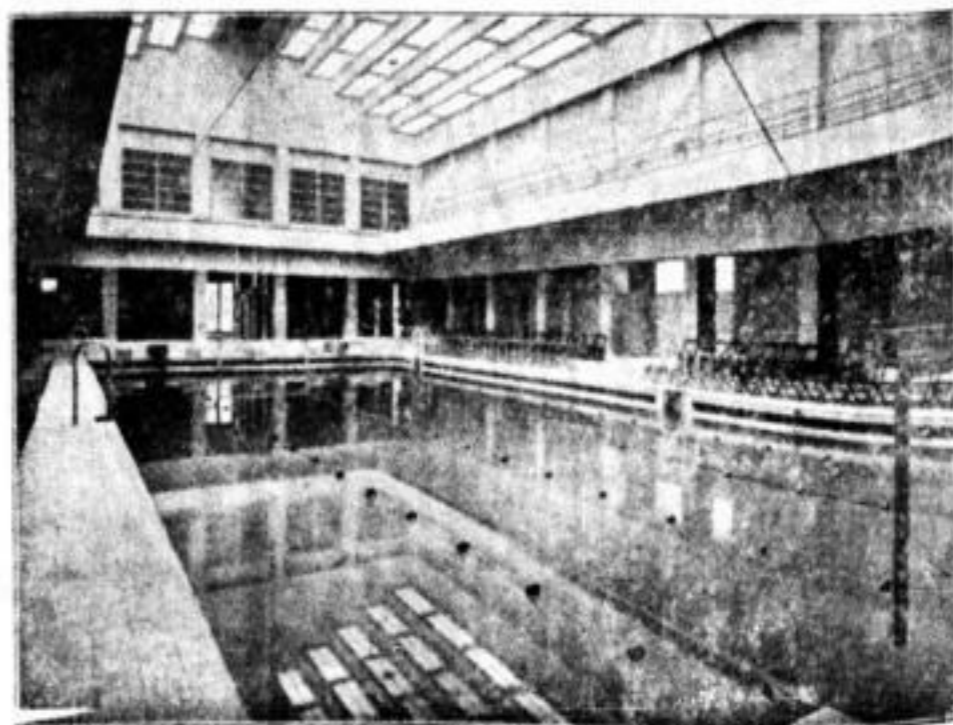
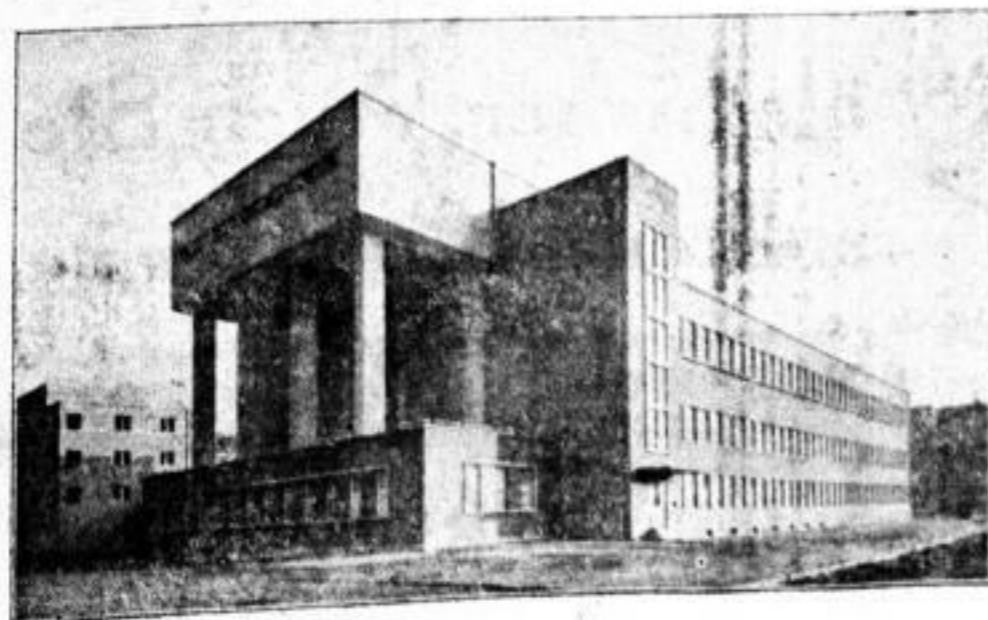


Weljo Gatschew

einer der führenden dem Proletariat ergebenden Kämpfer Bulgariens, der bei seiner Verhaftung von den Polizeibehörden der tschirischen Regierung Bulgariens aufs brutalste mißhandelt wurde.

Das neue Schwimmbad in Dresden-Bieschen

Links Außenansicht, rechts Innenansicht



„Jubiläumsfeier“ bei den Fabrikarbeitern und die Opposition / Von einem oppositionellen Fabrikarbeiter

Nach den Plänen der Ortsverwaltung Dresden des Fabrikarbeiterverbandes lagen, warum soll denn nicht neben dem täglichen „Kampf“ auch einmal eine Feier abgehalten werden? Sehr richtig diese Frage, und auch sehr richtig, wenn man nur die obere Seite der Medaille liest. Wie aber sieht die Rückseite aus? Gibt's eine Veranstaltung zum Jubelieren?

Kollegen des Fabrikarbeiterverbandes, überlegt man sich einmal eure Lage, ist die so rosig, daß sie auch Feierstimmung gestattet? Nein, sagt die Opposition, und abermals nein. Betrachtet auch eure Organisation, betrachtet eure Lohn- und Arbeitsbedingungen. Können ihr dabei Eigenschaften feststellen, die zum Feiern berechtigen? Wohl ist die Organisation — bis zum Hamburger Verbandsstag — fast theoretisch die „Arbeitsgemeinschaft“ abgelehnt. Euer Hauptvorstand jedoch pflegt auf diese Stellungnahme und arbeitet im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft, arbeitet im Rahmen der staatlichen Schlichtungsmaschinerie, deren Ergebnisse eure heutige, trostlose Lage ist. Seht euch die Wolltongewinne von 36% an, von denen, von Export, Continental usw. an und vergleicht euren Lohn. Wohl ist jeder Jahresbericht mit Verträgen auf „Kampf für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen“ gezeichnet worden. Was aber wurde getan — und was tat im besondern der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete August Breg (den ihr als Verbandsvorsitzenden und Jubilar am 23. November begrüßen sollt) zur Sicherung des Achtstundentages? Stimmt er für oder gegen die Ermächtigungsgesetze (die den Raub des Achtstundentages bedingten)? Er stimmte als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter für die Ermächtigungsgesetze (was natürlich — nach der Theorie der Reformisten mit dem Verbandsvorsitzenden Breg nichts zu tun hat). Was, außer Verträgen, taten eure engeren Vertrauensleute (Saulentz und Ortsverwaltung) zur Durchsetzung lebensmöglicher Arbeitsbedingungen? Ebenfalls nichts. O doch, sie taten etwas, sie reinigten den Verband von hässlichen Elementen, sie empfahlen zwölf langjährige Gewerkschaftler (die fast reiflos aus der Schär der Jubiläumsfeier gehörten) dem Hauptvorstand zum Ausschluß, weil sie geklaut hatten — neben der amtlich erlaubten, sozialdemokratischen Kunst eine andere haben zu dürfen. Nun, nach Beendigung dieser Aktion soll eine „Verbandsjubiläumfeier“ stattfinden gehen, wobei man geschickt an den Traditionsopfer reitet, wo man geschickt an den Traditionsopfer reitet, wo man geschickt an den Traditionsopfer reitet, wo man geschickt an den Traditionsopfer reitet.

mit Empfehlung vom Hauptvorstand begründet wird. Und jeder echte Gewerkschaftsmitarbeiter muß sich dieser unersetzlichen Anklage anschließen. Die Gewerkschaften wurden nicht gegründet als Klimbimberei, sie wurden nicht gegründet als staatliche Hilfsorganisationen, sondern sie wurden gegründet als Instrumente des Klassenkampfes — zur Niedersetzung des Klassenstaates, der auch dann noch ein Klassenstaat ist, wenn er sich Republik nennt und von Sozialdemokraten mitregiert wird. Das Ziel der Arbeiterklasse muß sein: Beseitigung des Kapitalismus und Aufrichtung des Sozialismus, gegen den Willen der Sozialdemokraten!

Jeder Klassenbewußte Gewerkschaftler muß für diese Ziele einreten und mit der Gewerkschaftsopposition dafür kämpfen. Nicht Feie feiern und kurz vergessen, sondern feste kämpfen bis zum Sieg der Arbeiterklasse, auch gegen den Reformismus.

Zum Reichstagskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition 30. November und 1. Dezember in Berlin



Die revolutionären Arbeiter werden der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie den unerbittlichen Klassenkampf gegen das Kapital entgegenstellen.

„Neutralität“ der Gewerkschaften

(Nach einem oppositionellen Mitglied des Fabrikarbeiterverbandes)

„Die Kommunisten wollen die Gewerkschaften isolieren“, so lächeln im Chor die Demagogen des A.G.B. und im besondern die Große und Konfessionen des Fabrikarbeiterverbandes. Sie lächeln dies in der Berechnung, daß ja nur ein kleiner Teil der Gewerkschaftsmitarbeiter den Gang der wirtschaftlichen und politischen Dinge verfolgt. Sie versuchen auch weiter mit dieser Berechnung ihre eigene Untätigkeit zu verdecken und finden leider immer noch willige Ohren bei den Mitgliedern. Wie steht nun eigentlich diese Frage, warum interessieren sich die kommunistischen Gewerkschaftler — mehr als den Reformisten lieb ist — für die Tätigkeit der heutigen Gewerkschaftsführung? Weil sie als langjährige Klassenkämpfer erkannt haben, daß der Weg des Reformismus in den Abgrund geführt wird.

Die Unorganisierten sind jedoch an der schlechten Lage der Arbeiterklasse, so berichtet jährlich vermeintlich die Mitglieder in den Jahresversammlungen der Sozialdemokratischen Große, ohne auch nur darüber zu sprechen: Sozial und wemgegen unorganisiert? Was taten denn Große u. Co. speziell die letzten fünf Jahre zur Gewinnung der Unorganisierten? Nichts. Sie sprachen zwar viel von Werbung, berichteten auch jeweils über Erfolge, die aber stets ohne aktive Mitwirkung dieser letzten erzielt wurden. Andererseits aber waren sie stets bemüht, die Schär der Unorganisierten durch Ausschüsse aus der Gewerkschaft zu vergrößern.

Warum wurden die Ausschüsse gerade der letzten Zeit gestiftet? Weil sie gegen die gewerkschaftlichen Grundkräfte verstanden, behaupten die Reformisten. Sehen wir einmal absteigend zu, was die Ausschüsse — gerade der letzten Zeit — verbrochen haben. Sie versuchten anlässlich der Betriebsrätewahl, eine Betriebsrätewahl unter Mitwirkung der gesamten Betriebsbelegschaften, also auch der zur Zeit Unorganisierten, zustande zu bringen, mögen sich die Große-Waage-Vanna, nicht aber die Betriebsbelegschaften wandten. Die Ausschüsse fanden mit ihrem Vorhaben Zustimmung bei der Betriebsbelegschaft, was auch der Wahlausgang bezeugt.

Auch jetzt wieder, Fabrikarbeiter, bereitet man neue Ausschüsse vor. Als Vorwand hierzu wird der für 30. November und 1. Dezember nach Berlin einberufene „Kongreß der Gewerkschaftsopposition“ benutzt. Sowohl im „Revolutionären Fund“, als auch im Hauptverbandesorgan, dem „Proletarier“, wird bekannt gemacht, daß alle, die sich durch Beteiligung an diesem Kongreß, wie auch durch die Beteiligung an der Finanzierung — zur Opposition bekennen, einfach ausgeschlossen werden. Diese Drohung, Kollegen des Fabrikarbeiterverbandes, soll den Kongreß verhindern. Kann ein wirklich ehrlicher Gewerkschaftler dies dulden? Nein, sagen wir, und abermals nein! Nun erst recht muß dieser Oppositionskongreß von Fabrikarbeitern besucht werden, müssen Delegierte in Betriebsbelegschaften gewählt werden und auch weiter — nach Abschluß des Kongresses — auch die Wirtschaft über diesen Kongreß informiert werden. Kein Groß- oder Mittelbetrieb darf fehlen. Nur dieses gibt die Gewähr, daß der reformistische Gewerkschaftspaltung nicht gewacht wird. Alle Betriebe müssen sofort Stellung nehmen und Delegierte wählen.

Rationalisierung in der Adolphshütte

Die Adolphshütte bei Großdubrau rationalisiert mit aller Energie. Ein besonderer „Spezialist“ ist dazu aus Wahren gekommen. Der junge Mann soll einige Erfahrungen haben. Es ist ein neuer Fehler aufgetreten worden, durch den 2 Kollegen „überflüssig“ werden, und zur Entlassung gekommen sind. Durch die Anschaffung von zwei neuen Fabrikmaschinen wurden ebenfalls 3 Mann entlassen und durch den neuen automatischen Abnehmer ist ein weiterer Kollege überflüssig.

Das Ziel, das sich der Rationalisierungskommission stellt, ist, die Belegschaft, die heute etwa 160 Mann beträgt, auf 100 zu reduzieren.

In nächster Zeit soll die Mischerei völlig umgebaut werden und wieder 20 Mann zur Entlassung kommen.

Die Adolphshütte gehört zum Eiswerk, dem die teuersten Betriebe in Stettin, Niederlöhnein, Sorau, Marienbusch, Schmalitzsch, Gorbshardt, Gleiwitz, Kupfersdorf b. Jittau, Naub.-Mühlisch, Gorbshardt, Eisenberg, Riebach, a. Rh., Kollal, in

der Tischschloßerei in Halberstadt und Koblenz und in Pöchlitz (Volen) angehören. Diese Kongresse haben es bei der rationalistischen Praxis sehr leicht, die Betriebe zu rationalisieren, ohne daß etwas Entsetzliches für die Arbeiter erfolgt. Die langwierigen Tarifverträge erwählten dem Konzern, die einzelnen Betriebe mit aller Brutalität durchzuarbeiten. Sollte wirklich die Arbeiterschaft sich dagegen auflehnen, wird die Produktion einfach in einen anderen Betrieb gelegt und die Belegschaft durch Stilllegung des Betriebes für längere Zeit aus dem Betrieb gemorant.

Dieser Rationalisierungsstrategie, die von den Reformisten der meist geliebt wird, gilt es in komplizierter Front der Arbeiter in den Betrieben der Kongresse entgegenzutreten. Die Delegierten der einzelnen Betriebe werden auf dem Reichstagskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition Verbindung aufnehmen und durch festes Kampfbündnis der Betriebe ein verbündetes Konzernmagazin und Reformisten die rote Kampffront der Belegschaften unter Führung der Opposition entgegenstellen.

Herr Gottas, man muß es ihm lassen, hat nichts unversucht gelassen, mit ein paar SPD-Deuten, die er vor einem Licht noch beschämte, gegen die Opposition anzutreten. Er hängt nötig am Gängelband des Jeremias, mit den beiden „Grundrücken“, der es sich zum letzten Mal mit den Ausbeutern wohl sein läßt und einmal anderen lehr „schiffte“ Keder hält, in der Praxis aber die Arbeiter fortgerückt vom Kampf abhält. Gottas hat geglaubt, daß er irrtümlich könne an dem Leben der Bürokratie, daß er sich nicht mehr in Betrieben herumzuschlendern brauche. Aber jetzt ist schon klar, daß die Reformisten ihn in Großdubrau lassen wollen, weil er ihnen außerdem keinen Nutzen bringt. Die Arbeiter der Adolphshütte müssen gegen diese Kongresse den schärfsten Kampf führen. Wenn sie den Weg nehmen wollen zum Kampf um ihre Forderungen. Die Arbeiter der Adolphshütte werden Herr Gottas, trotz Jeremias ihren Delegierten zu der Reichstagskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition entsenden.

Ein neuer Delegierter

zum Reichstagskongreß der Gewerkschaftsopposition

wurde vom Betrieb Kerschmar, Papierfabrik, gewählt! Arbeiter aller Betriebe, nehmt zum Reichstagskongreß Stellung und wählt Delegierte! Wendet euch an das Bezirkskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Dresden, H. 28, Columbusstraße 9.

3. Sammelquittung

für Erwerbslosen-Delegierte zum Reichstagskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition:

18. 11.: Adolphshütte 003 (Cohmsdorf) . . .	7,20 RM
22. 11.: Dittmannsbrunn 014 (Koblenz) . . .	14,91 +
Sonderliste Kadeberg 3057	8,55 +
Erwerbslosenperlemmlung Wahren	2,75 +
Nächstenkommision Büro	6,75 +
	38,16 RM
Rechter Betrag:	48,85 +
Summe:	87,01 RM

Alle Ausschüsse senden sofort Abschlüsse von diesen Listen ein, damit rechtzeitig eine Uebersicht über die Zahl ihrer zu entsendenden Delegierten vorhanden ist.

Kreis-Erwerbslosenausschluß Dittmannsbrunn.

Hungerlöhne in der Margaretenhütte

Rationalisierung — Heberdenkmalerei — Entlassungen — Herr Köhlig tut nichts. Dafür ist er auch „geschult“ worden

Denunzierten, um ein Beispiel zu statuieren. Was diese Reformisten sich für Schändlichkeiten gegen die Arbeiter herausnehmen, ist zweifellos am besten aus der Praxis dieses sozialdemokratischen Betriebsrates ersichtlich.

Wer ist Köhlig?

Herr Köhlig trat vor 3 Jahren dem Fabrikarbeiterverband bei und ist der Agitationsleiter des F.A.V. im Bezirk Großdubrau. Er tut zwar nichts als Agitationsleiter, aber für die Funktion streift er seine 45 Mark Aufwandsentschädigung ruhig ein. Vor kurzem besuchte er die Schule des Verbandes in Hannover und hat dort die notwendige „Schulung“ für seine oben gelobte praktische Tätigkeit erhalten.

Sinnlos mit solchen „Funktionären“

Die furchtbare Ausbeutung in der Margaretenhütte ist leicht verständlich allein darauf zurückzuführen, daß die Reformisten die getreuesten Stützen der Direktion sind. Die Belegschaft ließ sich darüber diesen Köhlig und seinen Kumpan Jentsch gefallen, die nur dafür sorgten, daß sie selbst die höchsten Löhne haben. Wenn die 800 Mann starke Belegschaft verdungert und im Elend zugrunde geht, das interessiert diese Reformisten absolut nicht.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen können dem unerträglichen Mißbrauch dem

nur ein Ende bereiten, wenn die Klassenbewußten Kollegen und Kolleginnen diese korrupten Reformisten aus den Funktionen beseitigen und dafür sorgen, daß revolutionäre Vertrauensleute gewählt werden, die als ihre oberste Pflicht anerkennen, die Belegschaft zum

Kampf um die Erhöhung der Löhne

und Verfügung der Arbeitszeit zu mobilisieren. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition fordert auch die Belegschaft der Margaretenhütte auf.

Delegierte zu der Reichstagskongreß

am 30. November und 1. Dezember nach Berlin zu entsenden. Die Kämpfe 1923 haben bewiesen, daß die Belegschaft der Margaretenhütte fähig ist, ihre Pflicht zu erfüllen im Kampf gegen die Ausbeuter. Jagt die, die Arbeiter lähmenden Reformisten zum Teufel, um den Weg frei zu machen für die Beseitigung des Hungerregimes. Kampf mit der revolutionären Opposition im Fabrikarbeiterverband, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

15 Dreher entlassen

und an ihre Stelle am nächsten Tage Frauen eingestellt. Die Frauen haben niedrigere Löhne, und wenn die Ausbeuter in der Vorjahren dreher billigeren Arbeitskräfte erhalten durch die Frauen, wird es gemacht. Die Bruchbude beschäftigt überhaupt fast nur noch Frauen, oder besser gesagt, Mädchen und jugendliche Arbeiter. Die Arbeiter, die neu eingestellt werden, müssen einen Revers unterschreiben, in dem sie bestätigen, daß sie

nur für 14 Tage eingestellt

sind und die einjährige Kündigung maßgebend ist. Der Wochenlohn für die meisten der Arbeiter schwankt zwischen 15 bis 20 Mark; ein Lohn, der in seiner Kaufkraft weit hinter den Löhnen der Vorkriegszeit zurückbleibt. Die Kongen vom Fabrikarbeiterverband verkünden trotzdem die „Erfolge“, die sie durch ihre Praxis bisher erzielen.

Am Skandalvollsten ist die Entlohnung der Arbeiterinnen. Die Lohnzahlung erfolgt 14tägig, und zwar so, daß eine Woche Abschlag gezahlt wird und die nächste Woche Berechnung erfolgt. Die Arbeit erfolgt in Akkord und der Verdienst liegt so aus:

Eine Arbeiterin erhielt bei der Berechnung noch 2 (zwei) Mark „Lohn“ heraus. Eine andere mußte noch 1,02 Mark auf „Lohn“ heraus.

Die Arbeiterinnen „verdienen“ also noch keine 10 Mark pro Woche. Wahrscheinlich die beste Illustration für die Verzerrung der Reformisten, die heute noch frech erklären, daß sie die „Interessen“ der Proletarier wahrnehmen. Heberhanden und „gerade“ für die billigen jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sind an der Tagesordnung. Wer sich diesem Regime nicht fügt, der fliegt. Der SPD-Betriebsratsvorsitzende Köhlig, sorgt dafür, daß die Arbeiterinnen ohne Vertrauen schoben werden. Ein Arbeiter verlangte von dem Betriebsrat, daß sein 14-jähriger Sohn nicht zu Heberhanden aufmerksam wird, und machte auf die Jugendklausurbestimmungen aufmerksam. Die für deren Beachtung Herr Köhlig Sorge tragen sollte. Die Folge dieses Briefes war, daß einige Tage später der jugendliche wegen „Ungeeignetheit“ entlassen wurde. Herr Köhlig hatte also die „Liebenswürdigkeit“, den jungen Arbeiter zu

Dresden-Neustadt

Hut-Heinz Damenp., Herren-Artikel...

Walter Schmidt G. m. b. H. Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte...

Markthalle Hermann Goldberg...

Wollerei-Produkte Max Eisig...

Feine Fleisch- und Wurstwaren Oswald Wolf...

Restaurant zum Sportfreund...

Friedrich Witzschel Feine Fleisch- und Wurstwaren...

Porzellan Ed. Konrad Königsbrücker Straße 24...

Neu! Gaststätte F. Meier Neu!...

Musik-Dunkel Königsbrücker Str. 2 (Albertplatz)...

Linoleum / Tapeten / Teppiche Richard Weber...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötsdike Mineralwasser-Fabrik...

Woll- und Feinbäderei Otto Herbig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10...

Heinrich Richter Musikinstrumente...

St. Pauli-Apotheke...

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt 'CONCORDIA'...

T. B. LICHTSPIELE...

Musikhaus Otto...

Strümpfe Trikolagen Wäsche Nähartikel ALFRED BACH...

Kauft KOHLEN bei Kretzschmar & Munczell...

Textilwaren Spezialität Strick- u. Haarkleider...

Kaffee Alexander Beckert...

Sporthaus Kurt Uhlmann...

Lebensmittel jeden Donnerstag Schlachttier...

Dampf-Lohnwäscherei...

Bäckerei u. Konditorei Max Vogel...

Tanzpalast Orpheum...

Brillen Schenk...

Feine Fleisch- u. Wurstwaren...

H. Fleisch- u. Wurstwaren Spezialität: Aufschnitt...

Metropol-Lichtspiele...

Möbelhaus 'Union'...

Musikhaus Otto...

Strümpfe Trikolagen Wäsche Nähartikel ALFRED BACH...

Marlin Waided...

Kurt Wünschmann...

Wachtelohänke...

Neu! Gaststätte Adlerhorst...

Lebensmittel-Herrmann...

H. Maukisch Nadig...

Hüte / Mützen / Herrenartikel Th. Stern...

H. Fleisch- u. Wurstwaren Spezialität: Aufschnitt...

Blumen-Gelbfalt...

Jul. Gubisch...

Honigkuchen-Bäckerei Ernst Schäfer...

Optiker Bräuer...

Molke-Apotheke...

Hommels Schokoladenhaus...

Schokoladen Konfitüren H. Marschan...

Kaufhaus Fanger...

Gelbfalte zum Badepeter...

Geologische Sammlung...

Lebensmittelhaus Alwin Blum...

Bäckerei Konditorei Cafe...

Möbelhaus 'Union'...

Arbeiter, kauft eure Möbel nur bei König!

Erich Fischer...

E. Werner...

Verkehrslokal der Arbeiterschaft Onkel Willi...

Res. Bureau Franz Mittel...

Feine Fleisch- und Wurstwaren Herbert Bleichschmidt...

Bruno Gerstenberger...

314-006...

Helene Hillmann...

Friedrich Klotz G. m. b. H. Dresden...

Eisenwaren Werkzeuge Haushaltarik Gartengeräte...

Friedrich Klotz G. m. b. H. Dresden...

Erdmann Anders...

Trachtenberge...

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte...

Dampfwascherei Edelweiss...

Barbara-Apotheke...

Feine Fleisch- und Wurstwaren Franz Kämpfe...

Fleisch- und Wurstwaren Bernh. Zieger...

Fein- Metallwaren und Werkzeuge Nische & Wagner...

Fisch-Oehme...

Feine Fleisch- u. Wurstwaren...

Markthalle Paul Conrad...

Möbelhaus 'Union'...

Schuhhaus Knobloch...

Heinrich Hauswald...

Bettfedern-Reinigung...

Winkelmanns Restaurant...

Guten aller Art / Goldwaren Gustav Pfundt...

Ewald Löschor...

Vogeländisches Musikhaus...

Medizin-Dr. Stephan...

Spezialapparat Fahrrad Arthur Menzel jun....

M. G. G. Möbel-Mühle...

MM Möbel-Mühle...

Erdmann Anders...

Trachtenberge...

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte...

Dampfwascherei Edelweiss...

Barbara-Apotheke...

Feine Fleisch- und Wurstwaren Franz Kämpfe...

Fleisch- und Wurstwaren Bernh. Zieger...

Kolonialwaren Grumbach...

Drogen- und Farbenhandlung Marien-Dr. Otto Singer...

LORZ KURBAD...

Kolonialwaren Th. Richter...

Kolonialwaren Lebensmittel Aibert Rüger...

Rüttnerproleten vor Gericht

Am Donnerstag dem 13. November fand wieder eine ganze Anzahl entlassener Rüttnerproleten vor dem Arbeitsgericht. Im Laufe des Nachmittags wurden zehn Einsprüche behandelt, die folgende Urteile brachten:

Die Klagen von Müller, Töpfer und Fischer werden zugunsten der Firma abgemiesen, währenddem das Gericht bei den unten angeführten Urteilen wie folgt entscheidet: Die Firma wird verurteilt bei Salomo und Raubner zu je 500 M., bei Kotte, Weg zu 500, bei Judeleind zu 400, bei Schmitt zu 350 M., bei Wiggelshelg und Oehlig zu je 250 M. Entschädigung, wenn nicht innerhalb 3 Tagen die Wiedereinstellung erfolgt.

Es ist höchst interessant zu hören, welche Argumente herhalten müssen, um den Plan der verschärften Ausbeutung und Nationalisierung durchzuführen. Welche dem Arbeiter oder der Arbeiterin die einmal etwas verleben oder gar der unermesslichen Ausbeutung oder Behandlung ihre menschlichen Rechte entgegenstellen, ihnen steht in nächster Zeit bestimmt das Arbeitslos sein. Verschiedene der sogenannten Meister oder Schichtführer spielten dabei die Hauptrolle, sie tun es mit solchen Eifer, daß es der Herr hochwohlgeborene Dr. Hoppe gar nicht nötig hat, mit seinen berühmten juristischen Sprößlingen besonders aufzumachen. Nur dann, wenn der Geldsack der weltbekanntesten Rüttnerfirma besonders gefährdet ist, muß er mit seinem gutbesetzten Mundwerk in die Breite springen. Die Arbeiterkraft wird indes großes Interesse daran haben, wie die Herren Meister und Vorarbeiter sind, die die Arbeiter mit auf die Straße werfen helfen.

Gegen Fischer tritt der Schichtführer Kaiser Jungmann auf und bezeugt, daß der Kläger seine Arbeit vernachlässigt hätte. Auf Antrag des Richters, in welchem Fall er seinen Pflichten nicht nachgekommen sei, erklärt der Unternehmerfischer, daß er bei Schmitt vor längerer Zeit einen Rahmen gefunden habe, der schlecht von der Säure abgepulvert war. Im allgemeinen konnte er ihm aber nichts nachsagen. Dies kann ein Widerspruch sein.

Gegen Müller tritt der Schichtführer Kujchmaroff und von den Tischen in Aktion. Bei Eintritt des ersten macht sich bei den Tischensbedienten ein Unwille bemerkbar. Die Proleten kennen ihre Pappenheim. Er gibt an, daß Fischer die getrockneten Spindeln verachtet eingepulvert hatte. Die Frage, ob der Firma Schaden zugefügt wurde, können weder Kaiser noch von den Tischen bejahen. Hier hält der Betriebsratsvorsitzende Siefert keine Zeit für gekommen, wird aber sofort von Dr. Hoppe erlegt, indem dieser erklärt:

„daß Siefert gar nicht das Recht habe für Fischer einzusprechen, da doch der Betriebsrat für die Entlassungen der Bedienten kein Ja- und Amenwort gegeben hat.“

Arbeiter, merkt auch dieses.

Der Wähler Wenf folgt als nächstes Opfer, denn er hat seit 1926 im Betrieb Rüttner gearbeitet und sich dort ein normales Fortleben zugesprochen. Er wird von dem Schichtführer Stöber und dem Vorarbeiter Kammel als Schwänzer hingestellt, trotzdem schließt er sich, daß Wenf seitweilen Vorarbeiter gemacht hat. Obwohl Wenf schon 1 Jahr aus der Abteilung Stöber heraus und nach der Wählerlei verlegt worden ist, behauptete Stöber, daß Wenf auf Rollen der anderen Arbeiter ausruhe. Die Aussagen der zwei Jungen genügen noch nicht, es wurde noch ein Arbeiter, Kappelaß (Wähler), ins Feld geführt, der die Sache schlichten sollte. Auf den ersten Blick erkannte man in ihm den Herrenbedienten und Zuträger. Trotzdem gelang es aber der Firma und deren Vorkäsen nicht, das Gericht zu überzeugen, daß die Entlassung zu Recht vorgenommen wurde. Die Entlassung Wenf wird noch einmal verhandelt.

Gegen die Klage Kotte tritt der Meister Kornbard auf und stellt fest, daß Kotte sich gemeigert habe, die Säuberung des Kessels vorzunehmen. Somit konnte er ihm aber nichts nachsagen. Mit Recht erklärt Kotte, daß er sich gemeigert habe, in seinen Arbeitsstunden in den schmutzigen Kessel zu kriechen. Das Gericht teilt diese Ansicht, daß die Firma zu solchen Arbeiten Arbeiter stellen muß und verurteilt die Beklagte. Kotte war seit 1924 im Rüttnerischen Betrieb.

Es folgte die Klage Salomo, der seit Dezember 1924 bei Rüttner arbeitet. Als Junge erscheint der Meister Keimische. Sein erster Blick und Gruß gilt den Herren Dr. Hoppe und Verdonalsherrmann. Eine Figur, wie man sie in der Feuerwehr braucht. Nachdem er seinen Kalender aufgeschlagen hatte, stellt er fest, daß der Kläger im August d. J. während der Arbeit „geschlafen“ hat. Daraufhin habe er Salomo abgeholt und nach der Hausabteilung verloben. (Trotzdem werden diejenigen gebracht, die bei nächster Gelegenheit ihre Papiere holen dürfen.) Der Kläger wird vorgeführt. Auf die Frage des

Richters, ob er geschlafen habe, erklärte er, daß er beim Auspringen der Rüttnerfächer vollständig durchwacht worden sei. Er habe sich dann in den Todeskammer geliegt und sei dort, von der Müdigkeit überwunden, eingeschlafen. Ein großes Verbrechen, nicht wahr? So etwas kann dem Herrn Meister Keimische nicht passieren, höchstens dann, wenn Rüttners Feuerwehrt so ein kleines Ächeln oder eine „Nebung“ hinter sich hat. Dann kommt es aber auch nicht darauf an, das ist ja für die Firma. Niedriger ist auch keine Kontrolle über solche Herren. Nach hier rufen die Herren Dr. Hoppe und Co. glänzend ab.

Als letzter Kläger erscheint der 30 Prozent von Kriegseiden behaftete Raubner. Er ist seit 1926 bei der Firma beschäftigt, ist aber bereits während eines tätigen Nervenzusammenbruchs freilich entlassen worden. Auf Einspruch wurde er wieder eingestellt. Als 1. Junge gegen ihn erscheint der Meister Tännert. Sein Fährlein ist schon rund, er hat den Anlag eines Betriebsleiters. Natürlich, wenn ihn nicht die Nationalisierung eines schönen Tages mit weghält. Hören wir, was dieses Rüttnerische Viehding aussagt. Raubner steht seit dem Arztpass nicht mehr unter seiner Kontrolle, aber der Schichtführer der Wä-

rei führte dauernd Beschwerde, daß Raubner zu langsam arbeite und daß bei ihm eine besonders laute Spule gefunden worden sei. Er mußte aber zugeben, daß bei jedem eine laute Spule ab und zu vorkomme. Natürlich versuchten die Herren Hoppe und Herrmann, mit verschiedenen Argumenten und Spitzfindigkeiten, den ehemaligen Vaterlandsvorkämpfer Raubner zu entretten. So, Proleten, steht der Daaf des Vaterlandes aus. Die Firma wurde verurteilt.

Proleten! Hier steht ihr am besten, wie mit euch umgesprungen wird. Nicht nur, daß die Welle der Nationalisierung auch das Brot und die Arbeit nimmt, es finden sich auch Kreosturen, die den Ausbeutern willig zur Seite stehen und Differenzierung leisten. Sie ahnen nicht, daß sie schon morgen denselben Fußtritt erhalten. Bei solchen Angelegenheiten wirt sich auch die politische und taktische Einstellung der Betriebsräte aus, der bei verheirateten oder ledigen Arbeitern der Entlassung zu stimmt, weil dieser oder jener „logisch besser“ gestellt ist. Statt den Kampf gegen das Kapital, also gegen die Nationalisierung auf Kosten der Arbeiter, zu führen, kommt man für Entlassungen und somit keine eigene Klasse, Arbeiter, zu etwas dort es nicht geben. Erwacht endlich aus eurer Schlafmüdigkeit und Gleichgültigkeit, schaut euch um die Gemetzlichkeitsposition und organisiert mit ihr den Kampf für die Arbeitslosen dieses Unterdrückungssystems! Arbeiterkorrespondenz 1923.

Die „soziale“ Einstellung des Wohnungsausschusses in Lohmen

Der schwerkränkliche, lungentranke Einwohner Kewert wohnt bei dem Sattlermeister Gendek. Seit 1921 ist er in der Nähe der Wohnungslöhner einsetzbar, ohne daß es ihm gelungen wäre, eine andere Wohnung von Wohnungsausschuss zugewiesen zu erhalten. Seine erwachsene Tochter heiratete und so sein in Dorf Lohmen wohnender Schwager dort noch keine Wohnung erhalten konnte, nahm er ihn einmischen in seine Wohnung mit auf. Dadurch entstanden Streitigkeiten mit einem Hauswirt, die zu einer Klage vor dem Kreisgericht führten. Der fortgesetzten Streitigkeiten Überdies, verlor die Kewert auf dem Wege des Laubes zu einer anderen Wohnung zu gelangen. Dies gelang ihm auch. Die eine Partei (Kewert) wohnt aber in einem gemeinheitsgemäßen Grundstück. Die andere zwei Hausbesitzer hatten ihre Genehmigung zum Laub schriftlich erteilt, doch die Gemeinde lehnte ab, mit der Begründung, sie benötige die Wohnung für einen anderen Wohnungslöhner, der aber erst seit 1926 in der Nähe der Wohnungslöhner einsetzbar ist und in einem Privatgrundstück wohnt, wo die Miete zu hoch für ihn sei und auch weiter steigen werde, da das Haus hier die darin befindlichen Wohnungen dem Wiederkauf nicht unterliegen. Diese Wohnung sollte Kewert, der arden seiner sprachenwilligen Eltern kein weiteres Einkommen hat, beziehen. Für einen Kriegseidenschaftigen ist alle die Wohnung nicht zu teuer. Kewert und die übrigen Wohnungslöhner beantragten nacheinander Entschädigung durch den Wohnungsausschuss. Das Wohnungsausschussamt gab auch dem Antrag statt und erteilte die Genehmigung zum Laub. Der Wohnungsausschuss hat, ohne dazu berechtigt zu sein, gegen den Entschädigung bei der Kreisobermannschaft Beschwerde erhoben und erst nach Ablehnung der Kreisobermannschaft den Gemeindevorstand in Lohmen gemacht. Die Entschädigung der Kreisobermannschaft steht noch aus. Ist das nicht Schickung der arbeitenden Arbeiter? Arbeiterkorrespondenz 1922.

meinschwerkränklichen werden unsere Gegner sich sehr bald als unentgeltliche Gemeindevorstand entlarven. Die Aufgabe des Einwohner von Lohmen muß sein, recht zahlreich die öffentlichen Gemeindevorstandentellungen zu besuchen. Sie werden dann bald erkennen, daß nur die Kommunisten das durchführen, was sie vor der Wahl zum Ausdruck brachten. Arbeiterkorrespondenz 1923.

Reichsbanner macht für die bürgerliche Liste Propaganda

Reichsbanner. Einen schönen Reinald erlebte das hiesige Reichsbanner am Wahlsonntag. Sie fuhren mit einem Kaffeewagen und Tambourcorps Propaganda. Der Wagen war über und über mit Plakaten besetzt. Wählt Liste 1. Man fuhren die guten Leute nach nach Langensau, wo sie die bürgerliche Liste die Nummer 1 hatte. Man kann sich die Freude der Bürgerlichen denken und die Empörung der Arbeiter, als sie sehen machten wie das Reichsbanner für die bürgerliche Liste Propaganda fuhr. „Woh“ Jungen behaupteten sogar, das wäre noch beizubehalten. Hebräisch sind geblieben. Besonderen wäre es nach der Koalitionspolit nicht. Die Koalition der Koalition konnten wir ja auch bei uns im Orte leben, wo die bürgerliche Liste auf Rollen der SPD ein Mandat gewinnen konnte. Nur so weiter und die Arbeiterkraft wird erkennen, daß nur der Weg der KPD zum Ziele führt. Arbeiterkorrespondenz 1923.

Wassernot in Radeberg

Der Juli aus den Quellen der hiesigen Wasserleitung ist weiter zurückgegangen, weil anhaltende Niederschläge auch in den Monaten September, Oktober und November ausgeblieben sind. Obwohl Wasser zum Gießen der Gärten, Besprengen der Straßen und Pflanz zum Wässern nicht mehr benötigt wird, ist der Wasserverbrauch gegenüber dem der Sommermonate gleichwohl geblieben. Verbotten bleibt das Abtragen von Holzstücken. Es ist größte Sparlichkeit im Wasserverbrauch zu üben, weil sonst die allgemeine Wasserversorgung nicht mehr regelmäßig durchgeführt werden kann.

Waffen für jeden revolutionären Gemeindepolitiker

Die Gemeindevorstellungen sind neu gewählt worden und werden sich demnächst konstituieren. Im Vordergrund der Arbeit werden in den nächsten kommenden Monaten des Winters soziale politische Fragen stehen. Es ist nun vollkommen unmöglich (und das gilt vor allen Dingen für die zum ersten Male in die Kommunalpolitik tretenden Genossen), die dringlichen Interessen der Werktätigen mit Entschiedenheit zu vertreten, ohne die großen Zusammenhänge zu kennen, ohne Material über die sozialpolitischen Fragen in der Hand zu haben, die in Reich und Staat behandelt werden. Die KPD hat sich in der „Proletarischen Sozialpolitik“ ein vorzügliches Informationsblatt erschaffen. Jede Gemeindevorstellung, jedes Gemeindevorsteher, der auf revolutionärem Boden steht, ist verpflichtet, sich dieses Material zu beschaffen. Das Abonnement erfolgt am besten bei dem zuständigen Parteimitglied. — Das Kommando der „Proletarischen Sozialpolitik“ nimmt eingehend Stellung zu der Kapitaloffensive und der Lage der Arbeiterkraft, zu dem vom Reichstag beschlossenen Abbau der Arbeitslosenversicherung, zur Wohnungsnot, zur Politik der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, zu den Problemen der Schulpläne und wichtigen anderen Problemen proletarischer Sozialpolitik. Genosse, besorgt euch heute die „Proletarische Sozialpolitik“!

Vergebliches Bemühen

Wähler von Lohmen!
Wählt christliche Gemeindevorsteher!
Datum geht keine Stimme der Liste Gentile!
In laute der Inhalt eines Zettels, der an allen möglichen Stellen des Dorfes angeklebt war. Da im Ort nur eine Schreibmaschine vorhanden ist, auf der dieser Zettel nicht bearbeitet wurde, muß man annehmen, daß die Arbeitslosigkeit sich in Lohmen befindet. Die Lohmen Wähler haben sich jedoch auch durch diesen Zettel nicht irreführen lassen und der Liste Gentile ihre Stimme gegeben. In den kommenden Gemeindevorstellungen...

Kolporteurkonferenzen

- Freitag: Mittwoch 27. 11. 20 Uhr im Rinderheim.
 - Sonntag: Freitag 29. 11. 20 Uhr im Volkshaus.
 - Freitag: Sonntag 1. 12. 11 Uhr in der Volkshaus.
 - Freitag: Dienstag 3. 12. 20 Uhr in der Seemannstraße.
 - Sonntag: Donnerstag 5. 12. 20 Uhr in der Buchhandlung.
 - Sonntag: Sonntag 7. 12. 19 Uhr in der JMG, Poppitz.
 - Freitag: Montag 9. 12. 20 Uhr.
 - Sonntag: Sonntag 11. 12. 20 Uhr im Volkshausrestaurant.
- An den Kolporteurkonferenzen müssen auch die politischen Leiter der Ortsgruppen teilnehmen. Fahrgehalt wird vergütet.



Politik

nennt man die Kunst des Möglichen. Von der Geschäftspolitik muß man das Unmögliche verlangen.

Auf ein Unternehmen, das eine Ware produziert, die gerade das Notwendige erfüllt, hat noch niemand gewartet. Der Betrieb aber, der eine Qualität bietet, die auf dem Markt gefehlt hat, wird führend sein.

Deshalb war es der Bulgaria-Zigarettenfabrik keine Überraschung, daß in kurzer Zeit ihr Umsatz in weiten Teilen Deutschlands bis zu 60% des gesamten Zigarettenbedarfes deckte.

BULGARIA-KRONE

die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte!

Trinkt die erstklassigen Biere der Bautzener Brauerei und Mälzerei A-G.

Eisenwaren Werkzeuge Paul Seidler

Parfümerie, Polierhandlung JOHANNES TEICH

Kaffeerösterei und Kolonialwaren Georg Nitsche

Herrn-Garderoben und Maßarbeit ISIDOR GROSSMANN

Kleiderstoffe und Konfektion Paul Otto

Fleisch- und Wurstwaren bei Erwin Gutzke

Molkerei Bautzen - Seidau

D. Seige, Kolonialwaren

Kaufhaus für Damenkleider

Präparierte Arbeit

Eibau W. Wunsche

Photostudio Eibau

Engel-Optik Eibau

Wäsche- und Bekleidungswaren

H. Janesfeld, Hauptstraße

Thoma & Seige, Jakobstraße

E. Julius Neumann jr., Hauptstraße

Niederthum, Hauptstraße

Selbnersdorf W. H. H. H. H.

Karl Seige, Hauptstraße

Engelstein, Hauptstraße

Bruno Seiger, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Seige, Hauptstraße

Bautzen

Lebensmittel Elisabeth verw. Adler

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Oskar Voigt

Görriitzer Schuhhaus A. Jacobsohn

Lebensmittel, Molkereiprodukte, Schokolade

ALFRED WOLF Uhren & Goldwaren

Gleim Jädel, Seminarstr. 5

Schuhhaus Kristeller

Arbeiter! (Text about workers' benefits)

ERICH LENZ (Text about workers' benefits)

Neu-Eibau (Text about workers' benefits)

Zittau Eckartsberger Schindchen

Geinrich Bentler, Wandauerberg 14

Paulaner Bräu (Text about beer)

Hygien. Milchverwertung Schönfelder & Co.

Josef Kirchner (Text about workers' benefits)

Oberaufseher Bierkeller (Text about beer)

Drogenhaus und Photohandlung Max Hanemann

Speisehaus Zum Hakenpfeil

Obersdorf Marie Lindner

Emil Jahnke, Siedlung Nr. 522 d

Alwin Tannert, Drogen- und Kolonialwaren

Restaurant zum Volksbad Nr. 528

Rest. Rennerstein, Oberdorf

Gerhard Lange, Siedlung 522 E

Fleisch- und Wurstwaren Fröhlich-Schänke

Moritzthal Paul Glausch, Gasthaus

(Text about workers' benefits)

(Text about workers' benefits)

(Text about workers' benefits)

Cunewalde

Richard Scholze (Text about workers' benefits)

Alwin Schlager (Text about workers' benefits)

Gustav Meitner (Text about workers' benefits)

PAUL HERZOG, Alwin Hempel

Ebersdorf (Text about workers' benefits)

Löwen-Druckerei (Text about workers' benefits)

Hotel Kretschmer (Text about workers' benefits)

Reformhaus Vogel (Text about workers' benefits)

Walter Müller, Seidler u. Tapetiererei

W. Seidel, Spielzeugfabrik

Reinhold Wenzler, Kretschmer-Str. 77b

Berisdorf Gustav Kluge, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Neudersdorf Arthur Firl (Text about workers' benefits)

Reinhold Zentsch (Text about workers' benefits)

Trinkt Hahnspach's (Text about workers' benefits)

Reinhold Zentsch (Text about workers' benefits)

Wanfens Siehre (Text about workers' benefits)

Hentschel & Schuster (Text about workers' benefits)

Horst Weberbauer (Text about workers' benefits)

Ernst Haussig (Text about workers' benefits)

R. E. Richter (Text about workers' benefits)

Oskar Israuf, Hauptstraße 20

Paul Beyrich (Text about workers' benefits)

F. W. Kretschmer (Text about workers' benefits)

Hirsch-Lichtspiele (Text about workers' benefits)

Neudersdorf Lichtspiele (Text about workers' benefits)

Hermann Karl Michael (Text about workers' benefits)

Edwin Albrecht, Albertstraße 13

(Text about workers' benefits)

(Text about workers' benefits)

Bischofswerda

Bischofswerdaer Käseerei (Text about workers' benefits)

Muffelweidenhaus Paul Wieland

Schokoladen- und Lebensmittelgeschäft Friedrich Kretz

RULEBI (Text about workers' benefits)

J. Steinhilber und Buchwaren Paul Frenzel

Kolonialwaren, Gemüse u. Konserven Rosa Richter

Josef Schaefer (Text about workers' benefits)

Leutersdorf (Text about workers' benefits)

Trinkt die gute Bergsmilch (Text about workers' benefits)

Katholik Tempel, Hauptstraße 35

W. Seidel, Spielzeugfabrik

Kamenz (Text about workers' benefits)

Bernh. Nautsch, Telefon 297

Trinkt Biere (Text about workers' benefits)

Schuhhaus Karl Pohle (Text about workers' benefits)

Reinhold Schaller, Arndtstr. 40

Paul Lehmann, am Markt

Musik-Spezialhaus O. Haase

Schuhhaus Hugo Ziel

Kurt Benard (Text about workers' benefits)

Neukirch (Text about workers' benefits)

M. Schramm (Text about workers' benefits)

Gustav Richter (Text about workers' benefits)

Friedr. Wolf (Text about workers' benefits)

Hultsch, Nährzwieback

Herm. Zeldner, Hauptstraße 66

Druggerei Rathsch, Postfach 100

Niederoderwitz (Text about workers' benefits)

Willy Neger (Text about workers' benefits)

(Text about workers' benefits)

Löbau

Ernst Kremer (Text about workers' benefits)

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik

W. Seidel, Spielzeugfabrik



**Jeder
Sorge
enthoben!**

**Diese Hausfrau
hat unsern Rat befolgt!**

Sie hat keine Sorgen mehr! Weihnachten schenkt sie allen ihren Lieben etwas Schönes und Nützliches, ohne ihr eigenes, immer so knappes Taschengeld angriffen zu müssen. Sie kann das, weil sie im

„Görlitzer“

kauft und dort 6%, Rückvergütung erhält, die vor Weihnachten in bar ausgezahlt wird. Das Rückvergütungsbuch ist eben doch eine schöne Sache. Man spart, ohne es zu merken, vom Wirtschaftsgeid und kauft zudem noch billig gute und nur frische Waren.

Unser
tägliches

Angebot:



Trikotagen

Warme Unterkleidung ist der beste Schutz gegen Kälte und Erkältung. Schützen auch Sie sich! Es gibt herrliche, mollige Qualitäten

- Normalhemd** 2,45
für Herren, gute, weiche Winterqualität, mit doppelter Brust..... 2,45
- Normalhose** 1,75
für Herren, Vollerweise oder weiche, weiche Winterqualität, in schöner Ausführung..... 1,75
- Untergarnitur** 3,95
für Herren, weiche, weiche Qualität, gut und bequem, in schöner Ausführung..... 3,95

Verkauf
nur gegen bar
Daher so billig

Ludw. Bach & Co

WETTINERSTR. 3/3
OSCHATZERSTR. 16/18

Aufruf

an alle Männer,
Frauen und
Mädchen!



Die meisten Männer besitzen ein Haarproblem, das sie bei Männern Frauen und Kindern ein-geleitet haben und oft unbeachtet bleiben, da sie allgemein Schameresi vermeiden. Dieser 20-jährige Preis auf dem Gebiete der Haarpflege hat sich seitdem von Fälschungen und Nachahmungen abzuheben, die die Gesundheit schon von Kindheit an als lang-jähriges Absterben der Haarwurzel überlebt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt.

völlig kostenlosen Haaruntersuchung für Jedermann

Name:
 Adresse:
 Alter:
 Wie oft waschen Sie Ihre Haare?
 Was für Shampoo verwenden Sie?
 Wie oft kämmt Sie Ihre Haare?
 Wie oft schneiden Sie Ihre Haare?
 Wie oft färben Sie Ihre Haare?
 Wie oft verwenden Sie Haarspray?
 Wie oft verwenden Sie Haarkrem?
 Wie oft verwenden Sie Haarpommes?
 Wie oft verwenden Sie Haarschnee?
 Wie oft verwenden Sie Haarschmalz?
 Wie oft verwenden Sie Haarschampoo?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidecreme?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidöl?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidmilch?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidwasser?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidessig?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidessenz?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidessig?
 Wie oft verwenden Sie Haarschneidessenz?

genügend und sollte, daß Sie sich in Ihrem nächsten Interesse dazu helfen, unterzogen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist die obenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzuschicken. Die Haaruntersuchung wird die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und ausschließlich Zögern Sie nicht in der Mitteilung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe er zu spät wird. Alles ist rechtzeitig auf der Haar Ihre Klagen, denn es gibt keine Ver-änderung der Naturhaftigkeit, wenn nur eine Ver-schlechterung. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare. Ich selbst im 74 Jahre trage das volle dunkle Haar meiner Jugend. Beantworten Sie alle die obenstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan.

Anna Csillag,
Frankfurt a. M., Nr. 830

billige böhmische Bettfedern

 1.000, 2.000, 3.000, 4.000, 5.000, 6.000, 7.000, 8.000, 9.000, 10.000, 11.000, 12.000, 13.000, 14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 19.000, 20.000, 21.000, 22.000, 23.000, 24.000, 25.000, 26.000, 27.000, 28.000, 29.000, 30.000, 31.000, 32.000, 33.000, 34.000, 35.000, 36.000, 37.000, 38.000, 39.000, 40.000, 41.000, 42.000, 43.000, 44.000, 45.000, 46.000, 47.000, 48.000, 49.000, 50.000, 51.000, 52.000, 53.000, 54.000, 55.000, 56.000, 57.000, 58.000, 59.000, 60.000, 61.000, 62.000, 63.000, 64.000, 65.000, 66.000, 67.000, 68.000, 69.000, 70.000, 71.000, 72.000, 73.000, 74.000, 75.000, 76.000, 77.000, 78.000, 79.000, 80.000, 81.000, 82.000, 83.000, 84.000, 85.000, 86.000, 87.000, 88.000, 89.000, 90.000, 91.000, 92.000, 93.000, 94.000, 95.000, 96.000, 97.000, 98.000, 99.000, 100.000

Alfred Zähne, Neugersdorf
 Georg-Müller-Str. 52
 Lebensmittel, Fisch, Delikatessen,
 Obst, Gebäck, etc. billigst. Weiten

Heinrich Schuster
 Neugersdorf, Georg-Müller-Str. 52
 Dursches Kaufhaus
 Neugersdorf
 Hauptstraße — Rennstraße
 Autohaltestelle — Tel. 2095

**Roßfleisch
und Wurstwaren**
 aus der Roßfleischerei
 Hermann Rolbe, Neugersdorf, in der
 Halle 22, in den Kleinfleischereien
 Markt am Eingang Weidenberger Straße

Resiposten
 Spezialität
 Winter-Einmale
 Winter-Obereisen
 Winter-Untereisen
 Winter-Strümpfe
 Winter-Schuhe
 Winter-Mäntel
 Winter-Hüte
 Winter-Gürtel
 Winter-Handschuhe
 Winter-Socken
 Winter-Unterwäsche
 Winter-Oberteile
 Winter-Außenkleidung
 Winter-Accessoires
 Winter-Handtaschen
 Winter-Regenschirme
 Winter-Handschuhe
 Winter-Socken
 Winter-Unterwäsche
 Winter-Oberteile
 Winter-Außenkleidung
 Winter-Accessoires
 Winter-Handtaschen
 Winter-Regenschirme

Rudolph
 Gleditsch 21, Neugersdorf

Gebrannte Kaffees
 Spezialität
 Louis Winkler
 Pilsa
 Deutscher Straße 12

Jäpelt's Restaurant
 beim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpelt u. Frau, Dina

Deutscher Krug
 Heidenau, Bismarckstr. 14

Hermann Lösch
 Drogen, Zigarren

Für Rundfunk
 alles vor-
 rätlich bei
Graf & Jurisch
 Heidenau, Hauptstr. 14

T. Albert
 Heidenau
 Lederwaren — Sportartikel

II. Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt Fleischermstr. Walter Müller
 Heidenau, Schulstraße 1

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen
 Sprechapparat und Zubehör
Martin Schreier,
 Heidenau, Hauptstr. 14

Schokoladenhaus Dommel
 Neugersdorf, Hauptstr. 14

Kreuz-Apotheke
 Neugersdorf, Hauptstr. 14

ADOLF SCHUSTER
 Neugersdorf 19, Hauptstr. 14

Feinsten
Rum
Arrak
Weinbrand
Liköre
Tabak
Zigarren
Zigaretten

Haußwald
 Pirna, am Markt

Ernst Klaar
 Lillengasse 52

Reicker Drogerie
 und Photo-Handlung
 Wilhelm Schre
 Dörschke-Str., Altdorf 1

Kluge Frauen
 Heidenau

Gummi
 Heidenau

Bustav Schuster
 Heidenau

Nähmaschinen
 Heidenau

**Berufs-
Kleidung**

Berufsmittel
 Heidenau

Ernst Klaar
 Lillengasse 52

Kluge Frauen
 Heidenau

Gummi
 Heidenau

Bustav Schuster
 Heidenau

Nähmaschinen
 Heidenau

**Feinstes u.
Wurstwaren**

Richard Nondt
 Heidenau

Burgschänke
 Dohna

Reicker Drogerie
 und Photo-Handlung

Kluge Frauen
 Heidenau

Gummi
 Heidenau

Bustav Schuster
 Heidenau

Nähmaschinen
 Heidenau

Residenz-Büfett
 Hauptstr. 7
Speise-Restaurant
Konditorei
 Zweiggeschäft: Weiden-
 straße 18
 Lieferung von Kuchen und Eis frei Haus

Sindengarten
 zu Heidenau / Anhalten bei Linie 1
 Jed. Sonntag öffentl. Ballmusik

Winter-Joppen
 Lederjacks, Motorfahr-
 Anzüge, Winter-Mäntel
 empfiehlt Emil Hohfeldt, Ritterstr. 2

**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
 alle Arten Möbel
Höbel-Kluge, Pirna
 Hauptstr. 17

Kohlen-Beckerl
 Pirna, Nikolaistraße 4
 liefert sämtl. Heizmaterial

Möbel-Jacobi
 Pirna, Obere Schmiedestr. 6

Für Rundfunk
 alles vor-
 rätlich bei
Graf & Jurisch
 Heidenau, Hauptstr. 14

T. Albert
 Heidenau
 Lederwaren — Sportartikel

ADOLF SCHUSTER
 Neugersdorf 19, Hauptstr. 14

Feinsten
Rum
Arrak
Weinbrand
Liköre
Tabak
Zigarren
Zigaretten

Haußwald
 Pirna, am Markt

Ernst Klaar
 Lillengasse 52

Reicker Drogerie
 und Photo-Handlung
 Wilhelm Schre
 Dörschke-Str., Altdorf 1

Kluge Frauen
 Heidenau

Gummi
 Heidenau

Gegen den sozialfaschistischen Kurs im Zimmererverband

(Von einem Zimmerer)

Das Herbsttempo im Baugewerbe hat einen ungeheuren Umfang angenommen. Während die Bauarbeiterzahl immer mehr...

„Wir können nicht allein kämpfen, sondern wir sind vom Baugewerksbund abhängig.“

Aber trotz dieser Eingeständnisse lehnte auch der letzte Verbandstag in Kiel den Zusammenschluß zu einem Industrieverband ab.

Ein Bild in die Abrechnung der Zentralkasse des 2. Quartals 1929 zeigt uns, was für ungeheure Summen der gesamte Apparat verschluckt.

Kameraden, wir müssen uns fragen: Werden diese Zusammenkünfte von den Reformisten durchgeführt, um die unbedingt notwendigen Kämpfe zur Verbesserung unserer Lebenslage zu organisieren?

„Die lassen nur kommen (die Unternehmer), an uns Zimmerern können sie sich die Zähne ausbeißen.“

Das Kampfsjahr ist bereits zu Ende. Was ist geschehen? Der Reichstanz ist auf 2 Jahre abgelehnt, der Lohnsatz, der früher nur ein halbes Jahr Geltung hatte, wurde (nach dem Willen der Unternehmer und Bauhütten) auf ein Jahr verlängert.

Auch die Reformisten im Zimmererverband werden, diese Tatsachen erkennend, sehr nervös.

polizei erlitten ein Vertreter des Zentralvorstandes, ließ die Geschäftsräume schließen und der rechtsmäßig gewählte oppositionelle Vorstand wurde abgelehnt.

Wird die Berliner Zimmerer es gewagt hatten, in einer Jahrestellen-Delegierten-Versammlung mit 211 gegen 5 Stimmen des freilebenden Mitgliedes aus der Lokalfiliale 23 000 RM zu bewilligen.

Die revolutionäre Arbeiterschaft betrachtet dies als profanatistische Solidaritätsaktion, doch für die Sozialfaschisten im Zimmererverband war das ein Verbrechen.

Die Mitglieder in Berlin haben seit Wochen im Streik. Da diese Bewegung von einigen aus dem Metallarbeiterverband ausgehenden Funktionären in einer Zeit, in der für diese Branche ein Tarifvertrag bestand, vom Jahre gebrochen ist, ist dieser Streik als ein wilder Streik zu bezeichnen.

Durch diese gemeine Dege sollte man die Sammlung unter den Dresdner Bauarbeitern verhindern. Aber die Kasse und Co. hatten sich getrennt; denn auch die Dresdner Zimmerer haben sich dadurch nicht abhalten lassen.

Dem Zimmerer Nr. 45 war ein Wahlflugblatt der SPD beigelegt, das — wir lassen uns nicht täuschen — auch von den baugewerblichen Verbänden bezahlt und von den auch von uns mitbezahlten Kassierern ausgetragen wurde.

Kameraden! Wir leben hier die offene Propaganda unserer Reformisten um Kasse für ihre Partei, die SPD! Wo ist hier der Zentralvorstand, der mit der Partei?

„Einigkeit des Verbandes!“

alle oppositionellen Kollegen ausschließt oder mit Ausschluß bedroht, wenn sie auch nur annähernd das machen, was sich die Reformisten erlauben.

Gen. Paul Bertz Berlin, M.d.R. und des Reichsbahnuntersuchungsausschusses spricht am Dienstag dem 26. November, 1930 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Löblau in einer öffentlichen Versammlung der Eisenbahner

alle oppositionellen Kollegen ausschließt oder mit Ausschluß bedroht, wenn sie auch nur annähernd das machen, was sich die Reformisten erlauben.

Co. fühlen sich bedrückt und in ihrer Ruhe gestört. Der Dresdner Bezirk muß kommuniziert werden.

Die Kameraden Bellus (Dresden) und Rosen (Pirna) erhielten auf Veranlassung des Jahrestellenvorstandes vom Zentralvorstand einen Brief, in dem ihnen eine scharfe Rüge für den Beschluß der oppositionellen Bauarbeiterkonferenz erteilt wird.

Aber auch die Bürokraten im Zimmererverband irren sich, wenn sie denken, durch diese Drohungen die Opposition mundtot zu machen. Die Kameraden müssen sich geschlossen hinter die oppositionellen Kameraden stellen.

Schärfster Kampf dieser sozialfaschistischen Bürokratie! Sammlung aller revolutionären Kräfte unter Führung der revolutionären Opposition zur Organisation der Wirtschaftskämpfe im nächsten Frühjahr!

Protestiert gegen die Ausschüsse und die Zerstückelung des Zimmererverbandes!

Die Antwort der Zimmerer muß sein: Nun erst recht Delegierte zum Reichstanzgongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu schicken!

Protest gegen die Verleumdungen in der reformistischen Presse

In der Betriebsversammlung der Papierfabrik Krehlmann wurde folgende Entschließung gegen 2 Stimmen angenommen:

„Die lassen nur kommen (die Unternehmer), an uns Zimmerern können sie sich die Zähne ausbeißen.“

Die Arbeiter aller Betriebe! Nehmt diesen Beschluß der Straßenbahner als Beispiel! Wählt sofort einen Delegierten zum Reichstanzgongress und tretet mit dem Reichstanzgongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition (Köhler, Dresden-N. 24, Columbusstraße 2, in Verbindung).

Trotz Schriften und Reformisten Delegierte gewählt

Eine Bahnhofsversammlung des Fahrpersonals der Mübitzen Straßenbahn in Dresden, Bahnhofs Wallstraße, beschloß nach harter Diskussion die Wahl eines Delegierten zum Reichstanzgongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Der Unterricht wurde beibehalten, aber unaufrichtig kühnen die Bitten auf die Lehrer ein!

Daraus zur Jugend-Gewerkschaftsopposition-versammlung

am Dienstag, dem 26. November, 1930 Uhr in den Kassenkellern. Gen. Wehner spricht über „Die Reichstanzkonferenz der revolutionären Gewerkschaftler und die Jugendlichen.“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

„Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“

„Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“

S. BEJLYOH • L. PANTELEJEV 33

SCHKID DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

Die Schlider fühlten sich so wohl wie noch nie. Sie belagerten Luft zu fliegen. Zum Gelumm des Wagens hing einer an:

Die Vögel fliegen über dem Feld, Die Sonne lacht sie. Als armer Wurm kam ich zur Welt, Konnte meine Mutter nie.

Spak war es, der lang, sein ruhiger, stiller, langsamer Gesang vernahmte sich mit dem gleichmäßigen Rattern der Räder:

Der wäsende Vögel war mit sich ein Im Winter hinter der Jaulatte. Er schlappete mich fluchend ins Kinderbett. Selbsten bin ich Kalksalzsaure.

Ganz langsam schwamm die Melodie dahin, und Jantel, der mit einem Male still geworden war fiel in den Gesang ein.

Koller Koller kam von den Füßern geflogen. Die Bahn läßt immer weiter, die Gedanken, laßt die schlappenden Schienen entlang und die Fäden des Liebes Katterten hinterher:

Kein Vater, keine Mutter, kein Elternhaus. Die Kalksalz war fremd und kalt. Die meinten dort, die lachten mich aus. Mich prügelte jung und alt.

Die Jungen wurden melancholisch. Sogar Jops, dieser ewig läufige Strolch, wurde ruhig und lang eben so still wie ein Stein.

Die selber fliegen vorüber. Manchmal lauchte sie einen Augenblick ein schwaches Licht in einem Häuschen auf, dann war wieder Weite und Nebel.

Bald hatte man aber die Melancholie laut. Jantel sprang aus und brüllte mit wildem Gesang in den kalten Tonen des Spatens:

Im Himmel lacht die Sonne. Und der Graben, weiche Wonne. Ist voll Milch, wie eine Tonne.

John Rehen himmeln frühlich ein und überstürzten den Wärm des Hagens. Das Brüllen jerrich die Luft und schwingt sich über die Felder nach den Sommerkühlern und dem Wald.

Jeder genau. Brot im Hebertlug. Die Lebensmittelherin. Das ist Stroh.

„So wird bei uns gelangen!“ „Das ist Schlider Gesang!“ Der Wagen verlangsamte die Fahrt. Es ging bergauf.

Von der nordwesten Plattform (siehe Eisenbahn irgend etwas. Man konnte sie aber nicht verstehen)

Ihre roten Haare flatterten im Wind. Die gefühlteste wegzurück, aber der Wind trug ihre Worte weg. Nur mit Mühe konnten die Jungen sie verstehen.

Als der Wagen oben anlangte, strahlte Jantel und tief: „Das Klavier! Jungens, klavier, das Klavier!“

„Was ist dabei?“ „Was? Ein Jahr hab ich drin gelebt. Ein ganzes Jahr!“ Jantel war gerührt. Er sah aber, wie die Kameraden heftlich lächelten und lächelte sich unerschrocken.

„Oh auch der Teufel! So was fapieret ihr nicht! Ein Klavier. Ein Friedhof. Graber. Wie schön! Und Kreuze, wo man hinschaut.“

„Und läßt Rehen.“ bemerkte Jops. „Und läßt Knochen und löse Schädel.“ meinte Zigruner hässlich. Jantel bekam eine solche Wut, daß er auspußte und sein Wort nicht sprach.

In der Straßenbiegung drehte der Wagen und blieb stehen.

„Wir sind da!“ „Jungens! Kommeret! Kom an die Boden! Es ist spät. Wir wollen schnell fertig werden.“ sagte Glanum, aber die Jungen hatten sich schon von selber an die Arbeit gefügt.

Sie wollten möglichst schnell fertig werden, um ihr neues Behältnis zu befrachten. In den gelassenen Metallischen Käpfen spulten sich heimliche Träume vom Herbst und von den verführerischen Kattschleibern der Straße. Beschäftigt aber wollten sie vor allem die Gegend befrachten.

Doch daraus wurde nichts. Den ganzen Abend und einen Teil der Nacht mußten sie die Sachen ins Haus schleppen und alles aufstellen.

In den Räumen, die als Schlafzimmer dienen sollten, wurden die Betten aufgeschlagen, und dann waren alle wieder zum Umkleen.

Schürzen Handarbeiten Kurzwaren Bijouterie



Besond. preiswerte Jumpschürze aus bleufarb. Kretonne, indanthrenfarbig, ringsum mit blauweiß gemusterter Blende, 2 Taschen und Bindeband ... **0 95**

Besond. preiswerte Jumpschürze aus einfarbigem blau u. buntgemustertem Trachtenstoff, Latz vorteilhaftm. Blenden besitzt, gediegene Ausführung ... **1 45**

Besond. preiswerte Jumpschürze aus buntgeblühtem Satin, moderne Musterung, lebhaften Farben, mit einfarbiger Blende, Tasche u. Bindeband ... **1 45**

Preiswerte Jumpschürze, Zierform, aus gestreifter Kunstseide, gut waschbar, moderner Römerstreifen in bleufarbig, nette Verarbeitung ... **2 75**

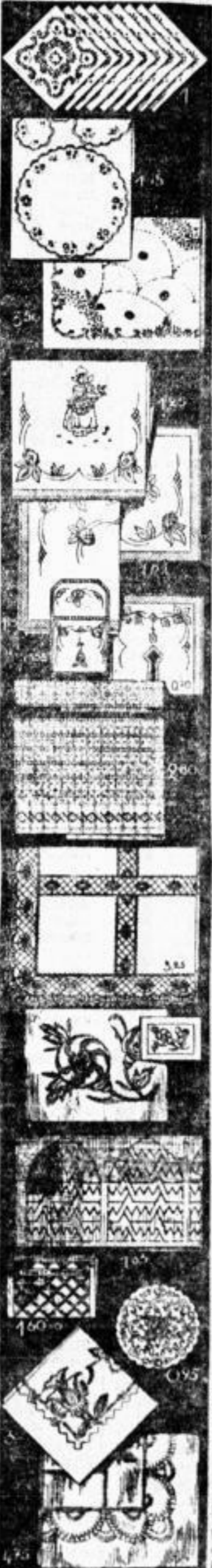
Preiswerte Jumpschürze, große weite Form, aus bleufarb. u. buntgemustert. Trachtenst., apart. Must. in lebhaften Farb., Latz vorteilhaftm. versch. Anf. **2 75**

Jumpschürze, nette Form, aus gemustertem Satin mit gemustertem Blendenstreifen, geschmackv., in ganz bunt. Farben, in verschied. Ausf. **3 95**

Wickelschürze, äußerst praktisch, aus blaugestreiftem Schürzenstoff, mit blauen Satinblenden u. 2 Taschen, in allen Größen ... **4 25**

Moderne Wickelschürze, schwarzweiß gestreifter Satin, mit buntgestreiften Satinblenden, nett gearbeitet, weit gearbeitet ... **5 50**

Mit langem Arm ... **6 75**



Deckenteile, gez., besond. angenehme Handarb. in Kreas, 27/27, Satz 9 Stück **1 -**

Waschtischgarnit., gez., 5teilig, in verschieden. Techniken vorrätig **1 15**

Garnitur Kreas, gez., 130/160 **1 50**, 80/80 **1 30**, Gr. 60/60 **0 70**, Kiss.dam pass. **75**

Küchegarnituren, gez., guter Dreifach Haustuch, besteh. aus Tischdecke, Wandtuch, Schoner und Topflappentaschen, **6 20**, 5 40 od. Überhandtuch, Decke und Schoner **3 75**

Waschtischplatten, gez., sehr gut Protierstoff, in vielen waschbaren Farb. vorrät. **2 80**

Garnitur Spitzendecken, Gr. 120/155 **1 25**, 100/100 **0 78**, 60/60 **0 78**, dazu passender Schoner **1 -**

Kissen, gez., in Material, schw. Rip, mod. Zeichn., Stück vorl. u. genüg. Stückmaterial **1 -**

Kaffeewärmer, gez., auf Kongreßstoff, für moderne Wallarbeiten ... **1 95**

Handtaschen, angefangen, leicht zu arbeiten, Technik **2 25**, Dito, gez. **1 30**

Tülldecken, entwürf., Tülltückerei, 50 rund **4 25**, 30 rund **1 95**, 20 rund **0 95**

Garnit. Tuchdecken, gute Qualit., Halbtuch, Gr. 160/160 **1 50**, 130/160 **1 00**, 80/80 **0 70**

Ripsdecken, gez., 130/160, griff. Qualität, ap. Muster, in schwarz, blau, grün vorrätig **4 75**



Neger-Glanzstopfgarn, in allen Strumpfu. Schläpferfarben ... Karte **0 05**

Halbleinenband, verschiedene Breiten, Stück 1 1/2 bis 3 Mtr. **0 10**

Seidentresse in großer Farbenauswahl, verschiedene Breiten, 1 Mtr. **0 12**

Imra-Stopfel mit Maschenbezug, sehr praktisch zur Strumpfpräparatur, Stück **0 45**

Wäscherband, gute Qualität, in allen modernen Farben, 1 1/2 Mtr. **0 40**

Reiter in der Not, Seidenstopfwerk, 20 verschiedene Farben, Karton **0 95**

Reiter in der Not, Baumwoll-Stopfwerk, 20 verschiedene Farben, Karton **0 55**

Schablone, 17 verschiedene Buchstabengrößen, Stück **0 35**

Nähmaschinen-Schnellstopfer, an jeder Maschine anbringbar, 1 Stk. **1 -**

Obergarn Ackerm., 1000 g., schwarz u. w. Rolle netto **1 50**, 200 g., 200 g., Rolle netto **0 19**, u. schw. netto **0 19**

Strickwolle, schwarz und grau, gute Qualität, bestmög. Preis, 200 Gr. **0 75**

Nähside Gütermann, groß, Farbsortiment, Rolle 50 Mtr. netto **0 12**



Checker-Periketten, die große Mode, in schönen Farben sortiert, **0 50**, **1 50**, **3 25**, **0 50**

Haarkette, 8 kar. Gold, 333 gestempelt, feine durchbrochene Glieder, elegant und vornehm ... **19 -**

Armbänder, aparte Neuheit, Amerikanisch Double ... **15 -**, **14 -**, **18 75**, **0 50**, **6 75**, **4 95**

Taschenkamm, echt Silber, 800 gestempelt, im Wildleder- oder Seidenmoiré-Beutl, mit Spiegel ... **2 95**, **4 25**, **3 25**

Handtasche, Alpaka verfertigt, mit ovalen und geraden Bügeln ... **1 95**, **8 75**, **5 75**

Goldbörse, Alpaka verfertigt, mit und ohne Pransen, sehr feine Ausführung **1 45**, **1 05**, **0 50**

Drehbleistift, echt Silber, 800 gestempelt, reich gullochiert, feinste Verarbeitung, mit 3 Ersatzstiften ... **1 45**, **4 95**, **3 25**, **1 95**

Manschetten-Knöpfe, echt Silber, 800 gestempelt, oder mit Perlmutterchalen, mit feiner Silberumfassung, Paar **1 50**, **5 50**, **1 95**, **1 25**, **2 25**, **1 75**

Manschetten-Knöpfe, echt Gold, 333 gestempelt, 8 karat, fein gullochiert, aparte Muster, beste Verarbeitung, Paar **10 -**, **14 -**, **12 -**

Zigaretten-Spitzer, echt Silber, 800 gestempelt, aparte Muster, **1 25**, **4 25**, **3 25**, **0 75**, **1 05**

Herren-Zigaretten-Etui, echt Silber, 800 gestempelt, fein gullochiert, innen verguldet ... **15 -**, **13 -**, **24 -**, **18 -**

Zuckerzange, echt Silber, 800 gestempelt ... **1 95**, **4 25**, **3 25**

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Verkaufsausstellung von Kinder-Spielwaren im 4. Stock uns. Kaufhauses, bequem zu erreichen durch unsere Rolltreppen

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende alle Bestellungen.

RENNER